

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 30 Pf., mit Botenlohn 18 M.

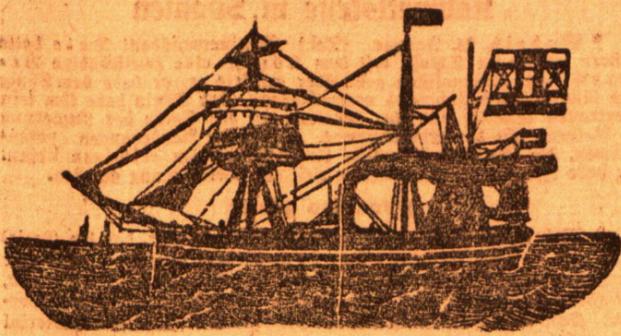
Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 17 M. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 M.

Sprechstunden der Redaktion: Form. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Polonade... Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Die erste Sitzung des Obersten Rates

Paris, 24. Januar. (Tel.) Die erste Sitzung der Pariser Konferenz hat heute vormittag begonnen. Es waren nur die Delegationen anwesend. Es wurde vereinbart, die Sachverständigen je nach Bedarf zu berufen. Die Frage der Entlassung Deutschlands wurde zuerst erörtert. Als technische Schritte wurden alsdann in den Sälen eingeführt: für Frankreich Kriegsminister Barthou und Marschall Foch, begleitet von den Generälen Bégnaud und Nollet, für England Marschall Wilson und General Bingham, für Belgien General Marietti, Marschall Foch und die Feststellungen des Berichts des interalliierten militärischen Ausschusses von Versailles vom 13. Dezember 1920 zusammen und alsdann die augenblickliche Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Waffen und ihrer Bewaffnung auseinandersetzen. Nach einer Sonderberatung der „Havas“-Agentur hat Marschall Foch in dem Bericht, der im Dezember namens des interalliierten militärischen Ausschusses von Versailles erarbeitet und in der heutigen Vormittags-Sitzung der Pariser Konferenz zusammengefasst, in neun einzelnen ausführlichen Feststellungen Angaben über von der deutschen Regierung gebilligt noch nicht erfüllte Forderungen gemacht.

Nachdem am Abend ausgegebenen amtlichen Bericht über die heutige Nachmittags-Sitzung hat die Konferenz bei der Beratung der Entlassungsfrage Deutschlands entschieden, daß sich zunächst die Sachverständigen für Marine und Luftschiffahrt morgen vormittag unter dem Vorsitz von Marschall Foch zusammenfinden sollen, um die Maßnahmen festzulegen, die durch Deutschland getroffen werden sollen, um die völlige Ausführung der Friedensklausele betreffend die Entlassung durchzuführen. Die Sachverständigen sollen der Konferenz alsdann berichten.

Der „Times“ sagt, entgegen anderslautenden Gerüchten habe die englische Delegation keinen Vorschlag gemacht oder Vorstellungen getroffen, die darauf abzielen, im Laufe der Beratungen der heutigen Sitzung der Pariser Konferenz Mitglieder oder Vertreter der deutschen Regierung zuzulassen. Es sei aber möglich, daß in der Zukunft für notwendig gehalten werde, eine Begegnung zwischen den Mitgliedern der alliierten und der deutschen Regierung herbeizuführen, um Deutschland die Lösung zur Kenntnis zu bringen, über die sich die Alliierten in Bezug auf die Entlassungsfrage geeinigt hätten.

Paris, 24. Januar. (Tel.) In der morgen vormittag stattfindenden Sitzung wird zunächst über die Lage in Oesterreich gesprochen. Alsdann wird in eine Prüfung der griechischen und der Orientfrage eingetreten werden.

Lloyd Georges Standpunkt in der Entlassungsfrage

Paris, 25. Januar. (Tel.) „Echo de Paris“ berichtet, daß man sich in der Entlassungsfrage auf der Pariser Konferenz nicht verständigt habe. Marschall Foch habe als letzten Termin für die Auflösung den 1. Mai vorgeschlagen. Nach demselben Blatt hat zwischen Briand und Lloyd George nachmittags eine private Unterredung stattgefunden, von der man sagen könne, daß die beiden Männer nicht gleicher Meinung gewesen seien. Lloyd George vertrete den Standpunkt, daß Deutschland bis jetzt bezüglich der Entlassung seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Deutschland sei von nun an unfähig, einen ernstlichen Angriff gegen die Alliierten zu unternehmen. Die vollständige Gefahr sei sicher äußerst ernst und könne nicht vernachlässigt werden. Deutschland könne angesichts dieser Gefahr nicht vernachlässigt werden. Deutschland könne angesichts dieser Gefahr nicht vernachlässigt werden. Deutschland könne angesichts dieser Gefahr nicht vernachlässigt werden.

Churchill nach London abgereist

Paris, 25. Januar. (Tel.) Der englische Kriegsminister Winston Churchill ist gestern nachmittag nach London abgereist.

Englands Beschlagnahmerecht deutscher Güter

Paris, 25. Januar. (Tel.) „Havas“ verbreitet eine Meldung der „Evening News“, nach der Großbritannien Deutschland benachteiligt habe, daß es die Absicht habe, sein Beschlagnahmerecht auf deutsche Güter geltend zu machen, falls Deutschland sich den Forderungen der Reparationskommission entziehen würde.

Litauen und die Pariser Konferenz

Im Zusammenhang mit der in Paris stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten, auf der u. a. die litauisch-polnische Frage behandelt werden soll, haben sich der litauische Finanzminister Galvanuskas aus Kovno und der einflussreiche Vertreter Litauens in England, Korus-Raruschewitsch, nach London nach Paris begeben.

Die Dauer der Pariser Konferenz

London, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Ueber die vermutliche Dauer der Pariser Konferenz liegt eine Meldung des „Daily Mail“ vor. Lord Riddell, ein Vertrauter Lloyd Georges, hat erklärt, der englische Ministerpräsident werde am Freitag wieder in London sein. Daraus könne man schließen, daß die Konferenz schon am Donnerstag zu Ende gehe.

Zu den memelländisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen

erhalten wir von unserem Berliner Vertreter folgende Drahtung, die übrigens lediglich das von uns gestern bereits Mitgeteilte bestätigt:

As. Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) In der Meldung der „Berlingske Tidende“ über eine angeblich bereits beschlossene memelländisch-litauische Zollunion erklärte der litauische Gesandte in Berlin, daß es sich zunächst nur um ein Vorabkommen handelt, welches beide Parteien lediglich verpflichtet, in weitere Verhandlungen über eine Zollunion einzutreten. Die Nachricht, daß diese Zollunion bereits abgeschlossen ist, ist unrichtig.

Das deutsch-lettische Warenkreditabkommen

As. Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, sind die Verhandlungen der lettischen Regierung mit der deutschen Reichs-Industriengesellschaft über einen auf Grund des deutsch-lettischen Vertrages Betitand einzuräumenden Warenkredit von 20 Millionen Mark zum Abschluss gebracht. Lettland erteilt dafür umfangreiche Anträge auf Eisenbahnmaterial, darunter etwa 2000 Maschinen und 2000 bis 3000 Wagen nach Deutschland und wird auch Holz und Fleisch nach Deutschland liefern. Ein Vertreter der Reichs-Industriengesellschaft weilt zur Zeit zur Regelung einzelner Fragen in Riga. Auch werden die lettischen Sachverständigen für die deutschen Lieferungen in Kürze in Deutschland eintreffen.

Der Eisenbahnverkehr Berlin-Riga

As. Berlin, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Ueber die Verhandlungen in der Aufnahme des direkten Eisenbahnverkehrs Berlin-Riga erfahren wir im Reichsverkehrsministerium, daß die Verhandlungen soweit fortgeschritten sind, daß damit zu rechnen ist, daß mit dem 1. März direkte Wagen eingestellt werden.

Programmatische Erklärung der Deutsch-Demokraten

Magdeburg, 25. Januar. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Wählerversammlung der Deutsch-demokratischen Partei gab der Parteivorsitzende Senator Dr. Petersen folgende in erster Linie an die Deutsche Volkspartei gerichtete programmatische Erklärung ab: Sollte bei den Reichswahlen von den gegnerischen Parteien der Wahlkampf wie bei der letzten Reichstagswahl geführt werden, so lehnt die Deutsch-demokratische Partei ab, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen. Die Demokraten werden dann vorziehen, sich von der Zuschauerloge aus die Dinge anzusehen und es den Herren von rechts und links zu überlassen, aus ihren Reihen die Regierung zu bilden.

Für finanzielle Autonomie der deutschen Eisenbahnen

Hamburg, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Reichsverkehrsminister Dr. Gröner, der mit Vertretern seines Ministeriums in der höchsten Handelskammer weilt, sprach sich erneut für Loslösung der Reichseisenbahnverwaltung vom Reichsfinanzministerium und für ihre finanzielle Autonomie aus. Pariser Forderungen seien unvermeidlich, um eine Sanierung der Reichseisenbahnfinanzen zu erreichen, durch die zwei Drittel des Defizits gedeckt werden, während das letzte Drittel durch Sparmaßnahmen aufzubringen sei.

Mißhelligkeiten zwischen Posener und Kongress-Polen

Berlin, 24. Januar. (Tel.) Die Warschauer Zeitung „Gazeta Warszawska“ behauptet, daß schwere Mißhelligkeiten zwischen den Posener Polen und den Kongress-Polen bestehen und teilt mit, daß die Posener Bevölkerung besonders über die Beamten aus Kongress-Polen erbittert sei. Auch des Verhaltens der zahlreicheren kongress-polnischen Offiziere rufe allgemeine Entrüstung hervor.

Für eilige Leser

Die deutsch-lettischen Verhandlungen über ein Warenkreditabkommen sind zum Abschluss gelangt. Der direkte Eisenbahnverkehr Berlin-Riga soll am 1. März aufgenommen werden. Eine amtliche Moskauer Rundgebung demontiert die Nachrichten von russischen Angriffsbahnen. Die erste Sitzung der Pariser Konferenz beschäftigte sich mit der Entlassungsfrage Deutschlands. In Oberschlesien sollen 5000 Italiener zur Grenzbewachung einziehen. Der Märker des indischen Studenten Singh hat ein Selbstbildnis abgelegt.

Deutsche Lieferungen und Leistungen

(Von unserm Berliner Vertreter)

In der Debatte der sogenannten Wiedergutmachungsfrage wird von der Ententepresse immer wieder von dem „guten Willen“ Deutschlands gesprochen. Bald soll Deutschland Vorschläge über die Höhe der Summe, die es zahlen kann, machen, bald soll es Vorschläge über die Sachleistungen übermitteln und bald dies und bald jenes tun, um seinen guten Willen zu beweisen. Wollte man den guten Willen Deutschlands drüben erkennen, so würde es genügen, einmal die deutsche Denkschrift vorzunehmen, die dieser Tage in Paris überreicht ist und die den Titel führt „Zusammenstellung der vom Deutschen Reich bisher getätigten Lieferungen und Leistungen aus dem Friedensvertrag und seinen Vorverträgen, die Deutschland auf seine Wiederherstellungsverpflichtungen anzurechnen sind“. Wenn nun auch nach den bisherigen Erfahrungen von vornherein damit zu rechnen ist, daß man auch hier versuchen wird, Abstriche zu machen und den Wert der Leistungen herabzusetzen — tatsächlich melde schon ein Pariser Telegramm, daß die Wiederherstellungskommission bei der Durchprüfung der Denkschrift zu einer von der deutschen erheblich abweichenden Ziffer gekommen sei — so wird sich doch niemand, der einen ungetrübten Blick besitzt, nach diesen Ziffern der Einigkeit verschließen können, daß Deutschland alles getan hat, was in seinen Kräften stand, ja man möchte sagen über seine Kräfte hinaus getan hat, um den Anforderungen der Entente gerecht zu werden.

Dabei ist auch die vorliegende Gesamtaufstellung noch nicht als abgeschlossen zu betrachten, da noch fortgesetzt Nachanmeldungen eingehen und über verschiedene Werte die Frage ihrer Anrechnungsfähigkeit noch nicht abschließend geklärt ist. Auch müßten für Polen wieder die an diesen Staat übergegangenen Vermögenswerte zum Teil, wie schon in früheren Aufstellungen, mit Schätzungsfiguren eingesetzt werden, weil die erforderlichen Unterlagen durch die vorzeitige Besetzung deutscher Gebiete durch die Polen diesen in die Hand gefallen sind und die Versuche der deutschen Regierung, in den Besitz dieser Unterlagen zu gelangen, an dem mangelnden Entgegenkommen der Polen bislang scheiterten. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß bereits rund 21 Milliarden Goldmark von der Wiedergutmachungssumme in Abzug zu bringen sind für deutsche Lieferungen und Leistungen.

Der Eisenbahnwagenpark in den Abtretungsgebieten, das rollende Material und die Ersatzteile, die abgeliefert wurden, stehen mit 1 887 347 430 Goldmark zu Buch. Wurden doch an die Entente nicht weniger als 5016 Lokomotiven, 8892 Personenwagen, 3306 Gepäcke- und 135 840 Güterwagen abgeliefert. Mit jeder Lokomotive wurden rund 3 Tonne Kohle und 10 Kilo Öl abgeliefert. Selbst ein so wichtiger Artikel wie Puffkissen mußte mit abgeliefert werden, so daß er nun in der Aufstellung mit sonstigen Betriebsstoffen zusammen mit 15 000 Goldmark angeführt wird.

Außerordentlich bedeutende Mengen landwirtschaftlicher Geräte sind zur Ablieferung gebracht worden. Von Motorpflügen, die die Statistik mit 338 angibt, Seewendern, Milchseparatoren, Schrotmühlern, Jauchepumpen (1000), Fahrzeugen (4754) bis herunter zur Kreuzhacke (59 978) und Schaufeln fehlt in dieser Aufstellung keine Maschine von Wichtigkeit. Insgesamt Leistungen, die mit rund 29 Millionen Goldmark gutgebracht wurden.

An industriellen Maschinen für Wiederaufbau wurden Schweißgeräte für zwei Schächte und Zement für den Schächbau zum Gesamtwerte von 966 390 Goldmark geliefert.

An lebenden Tieren wurden bislang abgeliefert: 37 254 Pferde, 133 461 Rinder, 136 858 Schafe, 17 522 Ziegen, 35 021 Stück Geflügel im Gesamtwerte von ca. 238 Millionen Goldmark.

An Kohle und Holz waren bis zum Oktober 1920 bereits geliefert — also vor Inkrafttreten des Spaa-Abkommens — 13 119 148 T., für die rund 656 Millionen Goldmark eingesetzt sind.

Schwefelsaures Ammoniak, von dem laut Friedensvertrag 3 Jahre lang jährlich je 30 000 Tonne zu liefern sind, war bis zum Oktober 1920 für rund 3 Millionen Goldmark geliefert.

Farbstoffe und pharmazeutische Produkte waren in ständig wachsenden Mengen für rund 225 Millionen Goldmark geliefert.

Einen der wichtigsten und für Deutschland traurigsten Posten in dieser Aufstellung bildet die einstige deutsche Handelsflotte. Mit den in Südamerika noch liegenden deutschen Dampfern handelt es sich hier um 1001 Schiffe im Werte von 7 Milliarden 310 Millionen Goldmark.

Zu diesen ungeheuren deutschen Lieferungen im Gesamtwerte von 10 300 641 259 Goldmark treten dann noch die ungeheuren Werte des Reichs- und Staats Eigentums in den Abtretungsgebieten. Die Denkschrift bringt hier eine sehr übersichtliche Zusammenstellung, in der insgesamt rund 4 1/2 Milliarden Goldmark eingesetzt sind, für das Memelgebiet allein 232 384 080 Goldmark. Zu berücksichtigen sind ferner hier die Saargruben, die mit rund 1 Milliarde angeführt werden, die deutschen Unterseekabel, über deren Verteilung man sich noch immer nicht ganz einig ist, mit 85 Millionen Goldmark, Güter, die beim Rückzug zurückgelassen werden mußten, die mit 1/2 Milliarden angegeben werden, 5 Eisenbahnbrücken über den Rhein, die zwar nicht zum Ufah gehörten, aber dennoch abgetreten werden mußten, so daß sich hier ein Gesamtwert von 8 180 291 267 Mark ergibt.

Auf die zuerst zahlbaren 20 Milliarden Goldmark sind aber laut Friedensvertrag noch anzurechnen die Summen der Kosten des Besatzungsheeres seit dem Waffenstillstand, die mit 450 Millionen Goldmark beziffert werden, auch diejenigen Mengen von Rohstoffen und Nahrungsmitteln, die nach dem Urteil der Alliierten nötig sind, um Deutschland in den Stand zu setzen, seine Verpflichtungen zur Wiedergutmachung zu erfüllen. Insgesamt ergibt sich hier nochmals ein Betrag von 8 Milliarden Goldmark.

Wenn heute immer wieder mit den ungeheuerlichsten Wieder-
gutmachungsaffären gespielt wird, so sollten ernsthaft und gerecht
denkende Menschen einmal sich eingehender mit den Ziffern der
deutschen Deutschnacht beschäftigen. Sie würden dort den Beweis
finden, wie ungeheuerlich das zusammengebrochene Deutschland schon
geleitet hat und wie sehr es bemüht gewesen ist, seinen „guten Willen“ zu beweisen.

Betriebseinschränkungen in Frankreich

Paris, 24. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Agence
Havas“ haben sich die Betriebseinschränkungen bei
mehreren Fabriken in Nancy erhöht. In einer Schuhfabrik sind
die Arbeiter nur 30 Stunden wöchentlich tätig. Auch aus Ron-
tanban werden Arbeitseinschränkungen gemeldet. Eine Weberei
hat ihren Betrieb geschlossen. In einer anderen Weberei wird nur
noch zwei Wochen monatlich gearbeitet.

2 Millionen Arbeitslose in Amerika

Brüssel, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Nach dem „Tempo“ sind in
Amerika jetzt 2 Millionen Arbeiter arbeitslos. Diese Woche
beginnt Amerika mit herabgesetzten Löhnen zu arbeiten. In der
Textilindustrie ist die Herabsetzung am härtesten, nämlich ungefähr
25 Prozent.

Die Lage im mitteldeutschen Bergbau

Berlin, 24. Januar. (Tel.) Zu den Differenzen im mittel-
deutschen Bergbau wird aus Halle berichtet, daß am Sonntag in
Merseburg, Leipzig und Bitterfeld Konferenzen der Berg-
arbeiter stattgefunden haben, in denen man sich mit dem Schieds-
pruch beschäftigte, der vom Schiedsgericht des Reichsarbeitsmini-
sters über die Lohnforderungen gefällt worden ist. In sämt-
lichen Konferenzen wurde dieser Schiedspruch angenommen, nur
einige Gruben des Oelsalzes waren dagegen, was auf die beispiel-
lose kommunistische Hebe zurückzuführen ist.

Die sozialistische Mehrheit im sippischen Landtag gebrochen

Detmold, 24. Januar. (Tel.) Durch die Neuwahlen zum
Sippischen Landtag wurde die bisher im Sippischen Landtag be-
stehende sozialistische Mehrheit gebrochen. Von 21 Abgeordneten
entfielen auf die Sozialdemokraten 7, die Demokraten 12, die Deutsch-
nationalen 5, die Volkspartei 4, die Gewerkschaften 1 und die Kom-
munisten ebenfalls 1 Abgeordneter. Die Unabhängigen gingen ohne
Mandate aus. Sie haben ihre Stimmen größtenteils an die Kom-
munisten verloren. Ein Mandat steht noch aus.

Spaltung der Danziger Unabhängigen

Die Danziger Unabhängige Partei hat sich in zwei Lager ge-
waltet. Mit großer Mehrheit wurde auf dem Parteitag der
Danziger Unabhängigen am Sonntag der Anschluß an die
dritte Internationale in Moskau vollzogen. Die Ver-
einigung mit der kommunistischen Partei Deutschlands ist damit voll-
zogen worden. Der Führer der neuen kommunistischen Partei in
Danzig ist der Volksbeauftragte, Stadtrat Raube, der bei der
Revolution als Soldatenratsmitglied eine Rolle spielte und nach
Danzig überföhrte, wo er Führer der Danziger Unabhängigen war.
Das Danziger Organ der Unabhängigen, das „Dritte Volk“, dessen
Inhaber Raube ist, wurde zum Organ der neuen kommunistischen
Partei bestimmt.

Der neue Oberkommissar in Danzig eingetroffen

Der neue Oberkommissar General Haking ist mit dem Ber-
liner Schnellzuge am Montag morgen in Danzig eingetroffen. Die
Übernahme der Amtsfunktionen wird sofort stattfinden und am
26. wird der bisherige Oberkommissar Professor Dr. Alticola von
Danzig zunächst nach Genf abreisen und später nach Barcelona.

23 deutsche Zeitungen in Jahresfrist in Polen eingegangen

Nach einer umfangreichen Zusammenstellung von Hans Wingen-
dorf in der Danziger Wochenzeitung „Die Brücke“ sind seit der Ab-
tretung Westpreußens und Polens folgende Zeitungen in diesen Ge-
bieten eingegangen: „Etnaburger Zeitung“, „Breslauer Stadt- und
Landblatt“, „Dessauer Volkszeitung“, „Berliner Zeitung“, „Spre-
auer Stadtblatt“, „Potsdamer Anzeiger“, „Potsdamer Tageblatt“, „Spre-
auer Zeitung“, „Stargarder Zeitung“, „Vollstimm-„Thorn“, „Potsdamer
Tageblatt“, „Der Gesellige-„Graudenz“, „Dewer Wanderer“, „Prien-
er Neuzeit Nachrichten“, „Gersdorfer Zeitung“, „Neumarcker Zeitung“,
„Thorn-„Zeitung“, „Die Presse-„Thorn“, „Gne-„Zeitung“, „Weit-
potsdamer Volksblatt“, „Dentschen“, „Lobjener Zeitung“, „Dreuzen-
potsdamer“, „Potsdamer Presse“. Von diesen haben 11 Zeitungen
ihre Druckerei an polnische Unternehmer verkauft, 10 Zeitungen
haben inwägen wirtschaftlicher und technischer Schwierigkeiten ihr Er-
scheinen eingestellt. 1 Zeitung hat sich mit einem zweiten Blatt ver-
schmolzen und die Druckerei einer Zeitung ist durch ein Bomben-
attentat vernichtet worden. Die Zusammenstellung der Absterbede-
notizen der einzelnen Zeitungen an ihre Leser gibt ein erschütterndes
Bild des Sterbens der deutschen Presse in Polen.

Die rote Armee in Deutschland

Auf Grund des bei den Untersuchungen nach dem Bestehen einer
roten Armee am 9. Januar in Essen, Düsseldorf, Elberfeld und
Lünen bei Dortmund gefundenen Materials und der Befehle
einzelner Festkommanden, ist, soweit die Ermittlungen bisher ergeben
haben, als feststehend erachtet worden, daß in Berlin eine mili-
tarische Leitung der roten Armee besteht, die von der politischen
K. P. D. ins Leben gerufen wurde und die übergeordnete Stelle für
mehrere Kommandobehörden bildet. Eine dieser Kommandobehörden
befindet sich in Essen. Unter dieser stehen vier Bezirksleitungen, näm-
lich in Essen, Elberfeld, Remscheid und Kassel, die die Kommandostellen
für die entsprechenden Ortsbezirke sind. Der Bezirk Essen ist feiner-
teilt in drei Unterbezirke: Essen, Hamborn und Dortmund gegliedert.
Die Unterbezirke zerfallen in Kreise mit Kreisführern und öfters wieder
in örtliche Organisationen mit Ortsführern. Die rote Armee wird un-
mittelbar von der K. P. D. organisiert. Die K. P. D. betrachtet sich
gewissermaßen als einen Staat im Kleinen mit Ressorts wie Finanz-
wesen, Arbeitswesen, Zivilorganisation, Militärwesen usw. Das Mil-
itärwesen teilt sich in die Militärpropaganda und in die Militärabteilung.
Von der Militärabteilung sind eine Reihe von Ämtern aufgefunden
worden, die sich auf die militärische Organisation beziehen. Außerdem
ist eine überaus große Anzahl von Mobilmachungsplänen, Stempel
roter Formationen, stenographischer Berichte über militärische Sitzungen,
Nachrichten über die Stärke des inneren Gegners, der als Feind be-
zeichnet wird, Meldungen der Unterführer an die Oberführer über die
Zahl der Waffen der Orts- und Kreisbehörden, über Waffenlager usw.
gefunden worden. Aus einer Niederschrift ist zu erkennen, daß die be-
waffnete Aktion im Anschluß an den Streik der Hamborn-er Hütten-
arbeiter, der zum Generalstreik proklamiert werden sollte, geplant war.
Auf Anweisung der Berliner Zentralkommission sollte indes die geplante
Aktion um vorläufig 14 Tage verschoben werden, weil die Gesamt-
aktion im ganzen Reich zur Zeit noch nicht für möglich gelte.

Kurze Nachrichten

Das litauische Ministerium des Heusens hat von der französischen
Vertretung in Rom die offizielle Mitteilung bekommen, daß der
ehemalige Chef der französischen Militärmission, Oberst Reboul,
jetzt in Paris seine Demission genommen hat und nicht mehr nach
Rom zurückkehren wird.

Nach Pressemeldungen hat der König von Belgien den Staats-
chef Pilsudski zu einem Besuche Brüssels eingeladen.

Wichtige Entscheidungen in Oberschlesien

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Die Regierungskommission
in Opatowitz hat für die Abstimmung wichtige Entscheidungen
an die beiden Vertreter des deutschen und polnischen Plebiszits
kommissariats mitgeteilt und sie ermächtigt, sie zu veröffentlichen.

5000 Italiener nach Oberschlesien

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Wol-
f.“ aus Breslau werden in den nächsten Tagen in Ober-
schlesien 5000 Italiener zur Grenzbeobachtung gegen Polen ein-
treffen.

Kabinettskrise in Spanien

Madrid, 25. Januar. (Tel.) Ministerpräsident Dato hat
gestern mittags im Schloß mit dem König eine zweistündige Be-
sprechung. Journalisten gegenüber erklärte er, er habe dem König
den Rücktritt des Kabinetts vorgeschlagen. Der König habe ihm sein
Vertrauen bestätigt und ihm geraten, an der Spitze der Regierung
zu bleiben mit der Ermächtigung, diejenigen Veränderungen vorzu-
nehmen, die ihm das öffentliche Interesse geboten erscheinen ließen.
Er habe ihm bis heute vormittags Zeit zur Überlegung gegeben.

Spaniens Flotte

Madrid, 22. Januar. Wie die Blätter melden, hat die Regie-
rung ein neues Flottenbauprogramm festgelegt, das vier
Panzerkreuzer von je 28 000, sechs kleine Kreuzer von je 6000 Tonnen,
verschiedene Zerstörer und drei bis vier Unterseeboots-Flottillen vor-
sieht. Sämtliche Bauten sollen in Spanien mit spanischem Material
ausgeführt werden.

Keine Angriffsabsichten Sowjetrußlands

Moskau, 24. Januar. (Tel.) Eine amtliche Kund-
gebung tritt den in West- und Mitteleuropa verbreiteten Gerüchten
von russischen Angriffsabsichten für das nächste Frühjahr
entgegen. Sie entbehren jeder Grundlage und die Aus-
sagen seien nur ein Versuch für neue Verschwörungen und
Pläne der internationalen Gegenrevolution. Die ganze Politik
Sowjetrußlands sei von dem Wunsche nach Frieden und friedlicher
Arbeit durchdrungen.

Die Libauer Wahlausbreitungen

Beschäftigten des Konvent der lettlandischen Konstituante.
Sozialdemokratische Vertreter drohten mit dem Bürgerkrieg. Das
lettlandische Innenministerium hatte in dem antiken Kommunismus
über die Vorfälle gesagt, daß es ein Jude war, der dem Diktator,
welcher die „unpassende Bemerkung“ fallen ließ, antwortete und daß
daraus der Zusammenstoß entstand. Der jüdische Abg. Fischman
protestierte dagegen. Die Tendenz dieser Erklärung sei allen klar:
Die Ereignisse würden durch die Handlungswerte des Juden hervor-
gerufen. Ich habe jedoch zuverlässige Nachrichten darüber, daß in
dieser Versammlung Juden überhaupt nicht anwesend waren. Der
Minister mißte als Leiter der inneren Politik des Landes wissen, daß
es gefährlich ist, durch solche Phrasen auf die niederen Instanzen der
Masse einzuwirken in einer für uns in jeder Beziehung schmerz-
lichen Zeit, das ist unzulässig und fündhaft. Das Abwählen der Schuld
auf einen „Fremdfeind“ ist uns zur Genüge bekannt aus den
traurigen Zeiten des Zarenregimes. In einem freien demokratischen
Volk sind solche tendenziöse Auslassungen nicht zulässig. — Der
Gesandtschaftsstand des bei den Krawallen verletzten Konstituante-
mitgliedes und Libauer Oberbürgermeisters A. Buldewitz hat sich ge-
bessert.

Eine Million zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit in Europa

Paris, 22. Januar. Nach einer „Havas“-Meldung aus New York
hat der Sohn von Rockefeller eine Million Dollar für den Hilfs-
fonds zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit in Europa ge-
stiftet.

Eine Riesenspende des amerikanischen Roten Kreuzes

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Der deutsche Zentralausschuß für
die Auslandshilfe hat in der letzten Sitzung seines Arbeitsausschusses
einen Verteilungsplan für eine Riesenspende des amerikanischen
Roten Kreuzes genehmigt, deren Wert auf etwa 20 Millionen
Mark veranschlagt werden kann. Es handelt sich um rund
1/2 Million Ellen Woll und zahlreiche Kisten mit Unterzeug,
Kleidern, Garn und Planenstoffen. Durch diesen Verteilungsplan
ist dafür Sorge getragen, daß derjenige Teil der Sendung, der von
den Spendern nicht an eine bestimmte Adresse aufgegeben worden ist,
über das ganze Deutsche Reich nach Maßgabe der Unterlagen unter
Verteilung des Roten Kreuzes an die verschiedenen Kommunal-
verbände verteilt worden ist, die bisher mit Textilien noch am
meisten bedacht werden konnten. In Danzigen wurden bedacht
Königsberg Stadt sowie das Provinz-Wohlfahrtsamt, ferner Elbing,
Tilsit, Insterburg, Allenstein und Stuhm.

Amerikas Vertrauen in die Wiederherstellung Deutschlands

London, 22. Januar. „Evening News“ meldet unter Hinweis
auf den in Deutschland stattfindenden Kampf zwischen englischen und
amerikanischen Petroleumfirmen um Petroleumdepots, nach der Auf-
merksamkeit zu schälen, die die amerikanische Handelswelt
Deutschland zuwendet, welche das Vertrauen in die Wiederherstellung
Deutschlands unbegrenzt zu sein.

Leon Bourgeois über den internationalen Gerichtshof

Paris, 25. Januar. (Tel.) Im Senatsauschuß für aus-
wärtige Angelegenheiten verbreitete sich Leon Bourgeois über
das Werk des Völkerbundes, der immer arößere Energien zeige und
einen unbekämpften Einfluß ausübe. Die Regierung werde dem
Senat einen Gesetzentwurf über die Bildung eines interna-
tionalen Gerichtshofes vorlegen, an dessen Einrichtung
selbst die Vereinigten Staaten mitgewirkt hätten. Der Gerichtshof
des Völkerbundes werde nicht den Hoher Gerichtshof verdrängen,
der als Schiedsgericht bestehen bleibe und die Listen der „erna-
tionalen Schiedsrichter“ aufstellen solle, unter denen der Völker-
bund seine Richter für den ständigen Gerichtshof auswählen werde.

Der deutsche Staatsgerichtshof

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Der Ausschuß des Reichs-
tages zur Vorbereitung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof
hat heute in zweiter Lesung beschlossen, daß der Staatsgerichtshof
nicht bei dem Reichsverwaltungsgericht, sondern beim Reichsgericht
zu bilden ist.

Verteilung des Nobelfriedenspreises

Stockholm, 23. Januar. Die Interparlamentarische Gruppe des
Reichstages hat beschlossen, als Kandidaten für den Nobelfriedens-
preis der Generalsekretär der Interparlamentarischen Union, den
Norweger Christian Lange, und den früheren schwedischen Minister-
präsidenten Branting vorzuschlagen.

Wilhelm Waldener

In Berlin ist der Anatomier der deutschen Anatomen, Prof.
Wilhelm von Waldener, im 85. Lebensjahre gestorben. Bis
fast an sein Lebendes hat Waldener die alte Schaffenskraft be-
halten. Noch im Frühjahr vorigen Jahres hat er in einer Sitzung
der ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft einen geistvollen,
unwiderstehlichen Vortrag über die Anatomie der Drüsen mit
unzähliger Sekretion gehalten. Es findet sich kaum ein Gebiet in der
wissenschaftlichen und vergleichenden Anatomie, in der Entwicklungs-
geschichte und in der Anthropologie, auf dem Waldener nicht in her-
vorragender Weise, zum Teil sogar bahnbrechend, tätig gewesen ist.
Er wurde 1876 zu Gießen an der Weser geboren und war u. a.

1862—1864 Assistent bei von Wittich am physiologischen Institut
Königsberg. Im gleichen Jahre wurde er in Breslau zum ordentlichen
Professor und 1867 zum ordentlichen Professor
pathologische Anatomie ernannt. Im Jahre 1872 erhielt Waldener
eine Berufung an die neu errichtete deutsche Universität in
Breslau, und seit 1883 lehrte er in Berlin bis zum Jahre 1917,
mit seinem 80. Geburtstag, an dem ihm der erbliche Adel verliehen
wurde, von seinem Lehramt zurücktrat.

Neues vom Tage

Schlagwetter-Explosion: 88 Tote

Delsitz (Erzgebirge), 24. Januar. Auf dem Friedens-
berg Bergbau-Gewerkschaft erfolgte heute früh eine Schlagwetter-
Explosion. Nach Mitteilung der Verwaltung der Delsitz
Bergbau-Gewerkschaft sind 88 Bergleute getötet und 26 am-
schwer verletzt worden. Die übrige Belegschaft ist geborgen.

Der Mord an dem Jüder aufklärt

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Der Mörder des ind-
ischen Studenten Singh, der Kraftwagenführer Max Arnold, ist
nachdem sein Helfershelfer ein volles Geständnis abgelegt hat
der Tat bekannt und alles seine Geliebte, die Frau des
Belasteten auf sich zu nehmen erlaubt.

Das geheimnisvolle Dunkel, das über dem gewaltigen Tod
Singhs zu Charlottenburg schwebte, ist jetzt gelichtet.
beretis mitgeteilt, waren die Ehefrau des Ermordeten und
Eltern verhaftet worden, da sich in ihren Aussagen Widersprü-
che fanden. Es stellte sich mehr und mehr heraus, daß Frau Singh
dem Verbrechen ihre Hand im Spiele gehabt haben müsse. Bei
eingehenden Kreuzverhör gab sie schließlich ihr Vergehen auf
geißelt, von der Tat zu wissen, sie aber nicht selbst ausgeführt
haben. Als Täter beschuldigte sie den Kraftwagenführer
Arnold aus der Leopoldstraße 35 an Lichtenberg und dessen Ver-
trauten Paul Karwin aus der Landstraße 48 an Köpenick.
Beide wurden verhaftet. Der Plan zur Ermordung des Indiers
von Frau Singh und Arnold gemeinsam gefaßt worden. Der
gültige Bruch zwischen den jungen Eheleuten war schon vor län-
ger Zeit erfolgt. Die Schuld lag bei beiden. Frau Singh hatte sich
gebildet, daß ihr Mann aus einem indischen Königshaus stamme
sollte sich selbst als indische Fürstin, nannte sich auch Frau V.
und träumte von einem märchenhaften Leben, das sie nach
Ehe aus Indien führen könne. Als sie aber auch aus
fam es zwischen dem Ehepaar zu Auseinandersetzungen. Am
Grünau lernte sie den Kraftwagenführer Arnold kennen, mit
dem sie dann ständig in Verkehr blieb. Er wurde so auch Augenzeugen
häufigen Ausflügen und soll, wie Frau Singh jetzt behauptet, den
Plan gefaßt haben, ihren Mann zu beseitigen. Beide überlegten dann
Plan und kamen auf den Gedanken, Singh umzubringen und
Mord aus politischen Motiven vorzutauschen. Näheres über die
Führung des Verbrechens ist noch nicht bekannt, da Frau Singh
haupt, nicht dabei gewesen zu sein, und Arnold und Karwin
dem Verbrecher überhört nichts wissen wollen. Nach dem Ein-
der bisherigen Feststellungen können die Eltern der Frau V.
das Täterereignis weder, tatsächlich weder von dem Mord
unterrichtet gewesen zu sein, noch von den furchtbaren Vorgängen
der Nacht etwas gehört zu haben.

Blutgerichtsaktrophe bei Garmisch

Berlin, 25. Januar. (Tel.) Wie das „Berl. Tagebl.“
München meldet, fuhr in Garmisch-Partenkirchen ein Rumpel-
zug beim Start in die Menge. Zwei Zuschauer wurden get-
und drei Garmischer, darunter ein lebensgefährlich, verletzt.

Entdeckung eines dreifachen Mordes

Ein dreifacher Mord ist im Orte Klüs bei Grevesmühlen
Mecklenburg entdeckt worden. Dort wurde der Kaufmann und
agent Döring, seine Frau mit seine 80-jährige Schwiegermutter
von Angestellten des Hauses als Zeichen im Wohnzimmer
gefunden. Dem 66 Jahre alten Döring war mit einer Eisen-
keule die noch am Tode aufgefunden wurde, die Schädeldecke zertrüm-
teiner Frau war der Hals durchschlagen, während der 80-jährigen
Schwiegermutter des Döring die Pulsadern geöffnet waren.
die Ermittlungen bisher ergaben, wurde die grauenvolle Tat
Sonabend gegen 11 Uhr abends von einem Einbrecher ausge-
der sich in das noch geöffnete Haus schlüpfte und im Wohnzimmer
Familie antraf. Das Verbrechen wurde so gerichtslos ausge-
daß die im oberen Stockwerk wohnenden Hausangestellten nicht
hörten. Man ist auf der Spur des Täters.

Ein englisches U-Boot mit 55 Mann untergegangen

London, 23. Januar. Die Admiraltät gibt bekannt, daß
Unterseeboot K 5 am 20. d. Mts. mit der gesamten Besatzung
ungefähr 55 Mann, hundert Meilen westlich Landens unter-
gegangen ist.

Letzte Provinzpost

Hendkrug, 24. Januar. (Erhöhung der Gemein-
steuerzuschläge.) In der Gemeindeverordnetenversammlung am
abend hatte der „Menschl.“-Bezirk, zufolge, zum erstenmal der
Gemeindeverordnete Kude den Vorsitz. Der Erhebung von 100
der Maktabsteuer als Schulabgabe wurde zugestimmt, da je-
meinde des Gemeindeforts 100 Prozent der Steuern als Schulab-
an das Landesdirektorium abzuführen hat. Dadurch erhöht sich
Schuldetat Hendkrugs von ca. 75 000 Mk. auf 400 000 Mk.,
Summe, die bei 150 Prozent Gemeindefortzuschlägen nicht
gebracht werden kann. Der Schuldetat des ganzen Gemeindeforts
trägt rund 9 Millionen Mark. Der Beschluß, den Hendkrug
schlag von 400 Prozent auf 150 Prozent herabzusetzen, hat sich
unüberwindlich erwiesen. Es müssen nun 250 Prozent er-
werden. Ein Antrag Kistal auf Entlastung der Gemeindeforts
in der nächsten Sitzung behandelt werden. — Weiteres Notiz-
höhe von 12 500 Mk. soll durch die Gemeinde ausgeglichen werden
sich. Tilsit, 24. Januar. (Kinder und Schusswaffen
Selbstmord.) In den Nachmittagsstunden des letzten Sonntag
hat der 14 Jahre alte Kaufmannssohn Walter Baukat von hier dem
Jahre alten Schüler Krafauki von hier mit einem kleinen Revolver
in das rechte Auge geschossen. Der verletzte Knabe mußte sofort
anständig angeführt werden. Es besteht eine Lebensgefahr, die
Kugel noch nicht entfernt werden konnte. Da Walter Baukat
wegen Raubentfremdung verhaftet ist, wird seine Uebernahme
nach einer Erziehungsaufsicht demnachst erfolgen. Den bei ihm
inhaftierten Revolver soll er ohne Waffenschein von dem
Kaufmann Kromsch für 40 Mk. gekauft haben. — Selbstmord
Erhängen hat hier ein 15-jähriger Schülerlehrling
lebt, der bei seiner Tante im Hause des Restaurantschaffers
wohnte. Was den Jungen in den Tod getrieben hat, ist nicht
bekannt.

Wien, 22. Januar. (Ueber Nord gespült.) Die
Mittwoch abend mit 88 ritterlichen Rittern und zwei
gibten hier aus Memel eintraffene „Gena“ hatte, wie die
„Kra“ schreibt, auf der Verreise einen orkanartigen Weststurm zu
erleben. Die Wellenberge waren so hoch, daß das Schiff in ihren
Zwischen ganz verlohren, um gleich darauf wieder hoch in die
gehoben zu werden. Gegenüber Rausau brach sich auf dem
des Dampfes eine riesige Welle, die den aus dem Möbels
Gouvernement abstrich. 27 Jahre alten Auswanderer Anton
vinski an die Reeling schleuderte und zusammen mit der Reeling
dem Anrall nicht stand hielt, ins Meer schleuderte. Der
der „Gena“ warf dem Versinkenden zwei Rettungsringe zu.
Die wurden von der reißenden Strömung von ihrem Ziele abgetrieben.
Die See ging zu hoch, als daß es möglich gewesen wäre, dem
kenden, der sich jetzt 15 Minuten über Wasser hielt, mit dem Rettungs-
boote Hilfe zu leisten. Ferner, der seit 1918 in Amerika lebte,
eine Frau mit zwei Kindern in der Heimat zurückließ, hat
seinen Erbschaften in die Tiefe. Die Untersuchung über den
leitet die Hafenpolizei und der ritterliche Vertreter
Die Nichtigkeitsklärung des Kapitans und des Kommanden
trunkenen gegenüber trat so klar hervor, daß dem Auswanderer
„Gena“ keine Hindernisse in den Weg gesetzt wurden.

Aus Berlin. (Verhältnisse.) Der Libauer Fried-
ist bei der Regierung mit der Bitte eingegangen, ihm die Ein-
fremder Fische aus dem Auslande und deren Perarbitung
die Bedürfnisse der Bevölkerung zu gestatten. Der lettland-
Zentralfishereiverband hat sich gegen die erbetene Erlaubnis
geäußert, da jetzt im Inlande bereits ein Ueberfluß an Fischen
händen sei. Daher möchte man eher an die Ausfuhr der Fische

Hand denken. Der Bindauer Fischereibezirk könne schon mit den überflüssigen Fischen versehen, lege er doch seinen Ueberfluß bereits ab. Die Regierung kaufe in der Bindauer Drahtfabrik 2000 Schindeln und 2000 Bud Fische ein. Die Ware hauptsächlich an Landleute zu mäßigen Preisen abgegeben werden. Die jetzige Adresse des lettischen Konsulats in Riga ist: Petruin Diebstahl, Birne, Duare Gasse. Telephonnummer: 1000. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am 22. d. Mts. in der Fabrik des Arbeiters Matthias, der an einem Transmissionslager auf eine Leiter gestiegen war, um die sich seine Kleider gewickelt hatten, gefaßt und einige Augenblicke überlagert, wobei ihm beide Beine gegen den Kopf gespalten und der ganze Körper zerstückelt wurde. Er trat sofort ein. Der Propst von Frauenburg Pastor J. der 22 Jahre hier gewirkt hat, hat einen Ruf nach Mitau erhalten. Die deutsche Gesandtschaft in Riga veranstaltete am 22. d. Mts. die Gründung des Deutschen Reiches einen Kont. an der Spitze der Präsident der Komitente, der Ministerpräsident und der Beamte des Außenministeriums beteiligten. Es waren auch Vertreter der deutschen Gesellschaft geladen.

Neue Chronik

Der „St. Rundsch.“ zufolge überfielen drei bewaffnete Banden am 18. d. Mts. gegen 9 Uhr abends, auf dem Wege nach Wilk (Krausen) zwei Wägen mit mehreren Reisenden, die unter Vorhaltung von Revolvern 3000 Rubel abnahmen.

Lokales

Memel, den 26. Januar 1921.

Die Kirchenwahlen.

Am drei Tagen, dem 22., 23., 24. d. Mts., haben im Bereich der evangelischen Landeskirche die Neuwahlen für die Gemeindefunktionen stattgefunden. In unserer Stadt gingen, wie uns berichtet wird, die Wahlen für die Landgemeinde bereits Sonnabend, in der Johannisgemeinde und Reformierten Gemeinde am Sonntag vor. In der letztgenannten war die Sache wegen der geringen Größe der Kirche und Ueberschneidung der Verhältnisse von vornherein klar und glatt, in den beiden anderen Gemeinden gab es zu Schwierigkeiten und Aufregungen. Indessen gelang es in beiden, verschiedene Gruppen zu vereinigen, so daß hier wie dort eine Einigkeit herbeiführende Einheitsliste zustande kam. Das Neue bei diesen Wahlen war besonders dreierlei: die bedeutende Vergrößerung der Zahl der Gemeindefunktionen, die Verhältnismäßigkeit nach dem Muster der politischen Wahlen und das aktive und passive Wahlrecht der Frauen.

Die Wahlbeteiligung war, weil überall nur ein Wahlvorschlag vorliegt, also kein Kampf nötig wurde, ziemlich schwach. Gestimmt wurden in den Gemeindefunktionen von der Johannisgemeinde 6, der Ref. Gemeinde 4 und von der Landgemeinde 11 Männer, denen noch je ein von der Patronatsbehörde (jetzt das Landesdirektorium) ernannter Patronatskämmerer tritt, in die Gemeindefunktion der Johannisgemeinde 36 Männer und 12 Frauen, von der Ref. Gemeinde 14 Männer und 2 Frauen und von der Landgemeinde 11 Männer, keine Frau.

Für Unkundige und Fernstehende sei noch bemerkt, daß der Gemeindefunktionenrat die alle laufenden Gemeindeangelegenheiten verwalte, die eigentliche Behörde ist, also in der Stadtverwaltung etwa dem Magistrat entspricht, während die Gemeindefunktion das besonders in Angelegenheiten beschließende und genehmigende Parlament darstellt, wie etwa die Stadtverordnetenversammlung, nur daß sie bei dem geringeren Umfang ihrer Arbeiten lange nicht so oft sich zu versammeln braucht, wie diese. Die erste gemeinsame, für die ganze Landeskirche äußerlich wichtige Arbeit der beiden neugewählten Gemeindefunktionen wird in nächster Zeit die Wahl einer geschehenen Kirchenversammlung sein, die der ihres äußeren Oberhauptes, Königs, herabzuleiten und nach Trennung vom Staate ohne gesetzliche Grundlage dastehenden, auf sich selbst gestellten Gesamtkirche eine völlig neue Verfassung auszuarbeiten soll. Den 31 Kirchgemeinden des Memelgebietes werden für diese Wahl voraussichtlich zwei Vertreter aus der Mitte zugewiesen werden. Aus dem Gesagten dürfte klar hervorgehen, daß es sich hier um eine rein kirchliche Angelegenheit handelt, jeder Bestrebung irgend welcher staatlichen oder nationalen Politik fern steht, was auch bisher allseitig anerkannt worden ist. Der Verlauf der Wahlen in den übrigen Kirchgemeinden des Memelgebietes ist noch nicht bekannt. Nach Bekanntwerden soll auch hierüber dieser Stelle berichtet werden.

[Personalien.] Durch Beschluß des Landesdirektoriums Verfügung des Präsesen-Zivilkommissars ist dem Landesdirektor Cornelius die Amtsbezeichnung „Verwaltungsdirektor“ dem Zollrat Schrape die Amtsbezeichnung „Zolldirektor“ beigegeben worden.

[Neuer Prediger.] Mitte Januar ist als dritter Geistlicher der Prediger Lic. Kowalewski in die Johannisgemeinde berufen worden.

[Zur Beachtung bei Reisen in das Memelgebiet.] Wird in Ostpreussischen Zeitungen mitgeteilt: Täglich erziehen bei den Polizeistellen der Provinz, namentlich in Insterburg und Tilsit, Personen aus Groß-Berlin und anderen Orten des Reichs — vornehmlich Geschäftsreisende — mit dem Antrage auf Erteilung von Sichtvermerken zur Hin- und Rückreise in das Memelgebiet. Leute erklären durchweg, von den Sichtvermerkbeholdungen ihres Wohnortes dahin belehrt worden zu sein, daß sie zur Reise in das Memelgebiet eines Visums nicht bedürfen. Im übrigen würde ihnen etwa erforderliche Genehmigung an der Memellandgrenze erteilt werden. Personen, die fast sämtlich bringende Geschäfte vorzulegen, vielfach nur mit der größten Mühe abzuweisen. Die Erteilung eines Visums ist in allen Fällen unmöglich, da gemäß der ergangenen Bestimmungen die Sichtvermerke von der Paphelle ausgestellt werden müssen, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Weiter wird nochmals darauf hingewiesen, daß Personen, die in das Memelgebiet einreisen wollen, einen Reisepaß mit sich führen müssen, der außer dem französischen Visum mit einem deutschen Sichtvermerk versehen sein muß. Zur Ausstellung des deutschen Sichtvermerks ist nur die Polizeibehörde — Paphelle — zuständig, in deren Bezirk der Reisende seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat.

[Literarische Gesellschaft Memel.] In der am 22. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung folgende einstimmig angenommene Erklärung abgegeben: „Underschlachten Gerüchten entgegenstehend erklärt die Literarische Gesellschaft, daß sie gemäß ihrer Verfassung vom 9. d. Mts. den hier im Entstehen befindlichen Goethebund begrüßt und an seinem baldigen Zustandekommen mitwirkt, indem sie dem Goethebund als korporatives Mitglied beitreten wird. Ferner stellt die Literarische Gesellschaft es ihren Mitgliedern anheim, persönliche Mitglieder auch des Goethebundes zu werden.“ Gleichzeitig sei an alle, die an der Erhaltung und Förderung der Kultur interessiert sind, der warme Appell gerichtet, sich umgehend in die ausgesetzten Einzeichnungen des Goethebundes einzufügen. Im Verlauf der Tagesordnung wurden eine Anzahl neuer Mit-

glieder aufgenommen, die Statuten durchberaten und angenommen, die Mitgliedsbeiträge erhoben und der Rosenbericht erstattet. Alsdann wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Georg Schmidt gewählt, der den Posten in Anbetracht obiger Erklärung provisorisch übernahm. Stellv. Vorsitzender wurde Fel. Thimm I., literarischer Leiter Herr Bernhard Lange, Schriftführer Herr Raureit und Stellvertreter Herr Treide, Kassenwart Herr Lemke und Stellvertreter Fel. Paz, Bücherwart Herr Müller. Ferner wurde der Arbeitsplan für die nächste Zeit festgesetzt. Es sollen u. a. folgende Dichter zu Worte kommen: Alfred Bruch, Ferdinand Hermann Reher, Kornfeld, Bertel, Hafencleber, Strindberg, Ibsen und Wedekind. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einer Anerkennung für die zahlreiche Beteiligung und dem Wunsch, daß das Interesse der Mitglieder weiterhin ebenso reger bleiben und der Verein sich in gleichem Maße weiter entwickeln möge.

[Kothe-Abend.] Aus dem reichen mannigfachen Inhalt des völlig neuen Programms, das Robert Kothe am 2. Februar im Schützenaal singen wird, heben wir besonders hervor: die Ballade „Der einsame König“, die in die Bayerische Geschichte zurückgreift und aus dem heiteren Teil die „Vogelkante“, deren wohlthuender humoristischer großer Freude auslösen wird. Ueber den Abend liegen uns eine Anzahl neuer Kritiken vor. So schreibt z. B. der „Hannoversche Kurier“ am 17. 11. 1920: „Wenn Robert Kothe, der Meisterfänger, seine prächtigen Weisen erschallen läßt, ist es allemal ein Fest für jung und alt.“ Die „Kasseler Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Was Ludwig Müller für das Melodram bedeutet, ist Kothe für die Laute. Man darf Kothe schlichtweg den klassischen Lautensänger der Gegenwart nennen.“ Der „Hamburger Korrespondent“ schreibt: „Wenn man schon längst nichts mehr von den vielen Lautensängern der Jetztzeit sprechen wird, Robert Koths Name wird bleiben als klassischer Meister dieses Instruments.“

[Schrammelquartett im Berliner Hof.] Im Hotel Berliner Hof gastiert zur Zeit ein Tiroler Schrammelquartett D. Zehnthöfer, das uns wieder einmal die fröhlichen Klänge und Lieber aus den österreichischen und bayerischen Bergen vermittelt. Die Instrumente sind vorzüglich besetzt und namentlich der Zithervirtuose und der Geiger finden vielen Anklang, ebenso die ein- und mehrstimmigen Gesangsvortrüge.

[Barfußlaufen im Schnee gegen Schnupfen?] Am Sonntag nachmittag bot sich Spaziergängern auf Wiener Promenade ein eigenartiger Anblick. Eine Dame machte barfuß im Schnee einen Dauerlauf auf dem Feld, etwa in der Mitte zwischen Biegel und Kaserne. Die Kritiken des Publikums zu diesem Vorfall gingen erheblich auseinander. Ein Anhänger der Naturheil-methode schreibt uns jedoch dazu, daß bei systematischer Abhärtung ein solcher Dauerlauf geradezu instand sei, statt eine Erkältung herbeizuführen, eine solche zu heilen. Er habe schon vor 20 Jahren einmal einem Arzt beweisen, wie eine derartige kurze Prozedur (Barfußlaufen im Schnee vom Hotel Union bis zur Karlsbrücke) ihn von einem starken Schnupfen befreite, den er sich in einem überheizten Eisenbahnabteil geholt hatte. — Wir möchten dazu unsere Ansicht aussprechen, daß vielleicht einem sehr Abgehärteten eine solche Kur helfen kann, daß aber andere Menschen kaum dadurch von Erkältungen befreit werden.

[Diebstahl von Wertpapieren.] Am Sonnabend, den 22. Januar, wurden in der Abendzeit dem Händler Martin Köpff, Friedrichsmarkt 10/11, aus der verschlossenen Wohnung mittels Nachschlüssel außer Bargeld folgende Wertpapiere gestohlen: Ein Schuldschein über 60 000 Mk., je ein Wechsel über 5000, 4500 und 3000 Mk., je ein Schuldschein über 3000 und 1000 Mk. und eine Quittung über 3000 Mark. Für die Wiedererlangung der Wertpapiere setzt der Bestohlene eine Belohnung von 1000 Mk. aus. Personen, die irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar zu melden.

[Eine berufsmäßige Diebin.] Das wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Dienstmädchen Maria Weison hat abermals zwei Diebstähle begangen, indem sie unter der Vorgabe, Besuche machen zu wollen, Zugang zu Wohnungen erhielt. Bei Abwesenheit der Erwachsenen verschwand sie dann unter Mitnahme verschiedener Sachen. Den einen Diebstahl führte sie in Schmela aus, den anderen in der Mühlenbammstraße. Die Diebstähle dürften dem Publikum eine Warnung sein, nicht jeder Person ohne weiteres die Wohnung zugänglich zu machen.

[Zwölf- und fünfzehnjährige Diebinnen.] Je einem fünfzehn- und einem zwölfjährigen Mädchen, die bereits mehrere Diebstähle begangen hatten, wurde gelegentlich eines erneuten Diebstahls ein Bund verschiedener Hausstür- und Schnepperschlüssel abgenommen. Nach Angabe der beiden Diebinnen haben sie die Schlüssel in der Stadt und in Bommelsvite aus ihnen unbekanntem Hausstüren in der Nacht entwendet, bei sich bietender Gelegenheit damit Diebstähle auszuführen. Personen, denen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres Hausstür- bzw. Schnepperschlüssel abhanden gekommen sind, können sich zwecks Anfertigung der Schlüssel bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar melden.

[Der Einbruchdiebstahl bei der „Laima“ aufgedeckt.] Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den im Februar 1920 bei der „Laima“ verübten Einbruchdiebstahl, bei dem Stoffe im Werte von 40 000 Mark gestohlen wurden, aufzuklären. Zwei der Täter sind festgenommen und dem Gericht zugeführt worden. Es handelt sich um einen Bestirbhorn aus Barten und einen Arbeiter aus Schmela. Die beiden machten sich dadurch auffällig, daß sie große Mengen von Stoff zum Kauf anboten. Ein großer Teil der gestohlenen Waren ist wieder herbeigeschafft worden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Januar 1921.

Geburten: Pianist Georg Spicker mit Kontristin Marie Martha Kiesel, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Johann Julius Reink; dem Besitzer Martin Prigins von hier.

Verstorben: Konsulwitwe Marie Schneider geb. Bulke, 75 Jahre alt, von hier.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

26. Januar, 25. Januar. (Tel.)

Die weitestgehende Besserung des Marktes in New York und die dadurch erfolgte Abwägung der diesigen Devisenkurse veranlaßten in allen Papiere Abgaben, die je nach der spekultativen Betätigung in den einzelnen Papieren mehr oder minder erhebliche Kursrückgänge zur Folge hatten. Dabei konnte man keineswegs von einem übermäßigen Verkaufsdruck sprechen, aber der Mangel an Käufern übernahm die Verkaufsdränge, wobei der Mangel an Käufern übernahm die Verkaufsdränge, wobei der Mangel an Käufern übernahm die Verkaufsdränge. Die Erhöhung wurde zum größten Teil mit dem starken Geschäft. Im übrigen erfuhr die Haltung der Börse kaum eine Veränderung. Die Industriekurse konnten sich nicht wesentlich erholen.

22. Jan. 25. Jan.		22. Jan. 25. Jan.			
5/10 Reichsbank	90,50	90,60	Distrikts-Romm.	246,-	243,-
5/10 Reichsbank	80,40	80,50	Preuss. Bank	220,-	217,-
5/10 Reichsbank	72,-	72,-	Bankanstalt f. D.	208,25	202,-
5/10 Reichsbank	90,50	91,-	Chbank f. S. u. G.	134,60	134,4
5/10 Reichsbank	77,50	77,50	Reichsbank	153,75	150,4
5/10 Reichsbank	67,75	68,50	Bank f. S. u. G.	307,25	303,4
5/10 Reichsbank	62,10	64,40	Bank f. S. u. G.	350,-	341,4
5/10 Reichsbank	66,60	67,60	Bank f. S. u. G.	299,-	286,-
5/10 Reichsbank	64,90	67,-	Bank f. S. u. G.	353,-	338,-
5/10 Reichsbank	56,40	58,40	Bank f. S. u. G.	353,50	345,4
5/10 Reichsbank	58,80	57,-	Bank f. S. u. G.	203,50	194,4
5/10 Reichsbank	84,-	84,-	Bank f. S. u. G.	410,-	399,4
5/10 Reichsbank	70,75	70,50	Bank f. S. u. G.	106,-	—
5/10 Reichsbank	88,50	—	Bank f. S. u. G.	300,-	298,-
5/10 Reichsbank	78,50	78,50	Bank f. S. u. G.	582,-	585,4
5/10 Reichsbank	190,-	185,-	Bank f. S. u. G.	440,-	419,-
5/10 Reichsbank	190,-	188,4	Bank f. S. u. G.	478,-	475,-
5/10 Reichsbank	243,-	240,-	Bank f. S. u. G.	500,-	488,-
5/10 Reichsbank	218,50	215,4	Bank f. S. u. G.	450,-	410,-
5/10 Reichsbank	184,-	182,-	Bank f. S. u. G.	545,25	—
5/10 Reichsbank	330,-	308,-	Bank f. S. u. G.	—	—

Telegraphische Ausgabungen

Berlin, 25. Januar. (Tel.)	
Amsterd.-Rotterd.	1683,10
Brüssel-Annwerpen	488,55
Christiana	1088,90
Kopenhagen	1149,85
Stockholm	1211,25
Helsingfors	189,60
Oslo	212,75
London	213,-
New York	56,56 1/2
Paris	420,55
Schweden	884,10

Wanzigmarkstücke: 230 bis 235, Barrengold (Hamburg Standard) 33 000.

Markkurse im Ausland: Holland 5,40, Zürich 11,86, Kopenhagen 9,-, Stockholm 8,26. (Weil-Tel.)

Der Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Januar. (Tel.) Am Produktenmarkt wirkte der Rückgang des Dollarkurses sehr nachteilig auf den Preisstand ein. Was war billiger käuflich. Für Hülsenfrüchte, die bringender angeboten waren, zeigten sich keine Käufer am Markt, da weitere Preisrückgänge erwartet werden. Auch Futtermittel waren schwer abzusetzen. Für Decksoden und Raubfalten haben sich die Verhältnisse nicht gebessert.

Das Spiritusmonopol in Lettland. Anlässlich der bevorstehenden Einführung des staatlichen Brauntweinmonopols wurde in Lettland den Rauerfabriken der Verkauf der monopolisierten Getränke, des Spiritus und des einfachen Brauntweins, vom 25. Januar d. J. an untersagt. Die monopolisierten Getränke können alsdann von dem zum Handel mit ihnen berechtigten Personen aus Riga bezogen werden.

Neue Marktpreise in Lettland. Die „Dr. Seme“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die Regierung in Kürze neue Marktpreise bekanntgeben werde, die das Doppelte der früheren bewilligten Preise übersteigen.

Zum Fall der Preise in Finnland veröffentlicht der finnische Konsul in Selsingfors folgende Daten: Die Preise sind in letzter Zeit gesunken für Butter — von 40 auf 34 Fmk. pro Kg., Milch von 2,25 auf 1,75 Fmk. pro Kg., Kaffee von 40 auf 28 Fmk. pro Kg., Porzellan um 25—50 Prozent. Ferner sind gesunken in Fmk. (für Klammern die früheren Preise): rohe Häute resp. Felle von Röhren 6—7 (21—22) pro Kg., Schafen 20 (40) pro Stück, Rälbern 20—25 (60) pro Stück, Fällchen 200 (1200—1300) pro Stück, Wiesel und Warber 15 (115—120) pro Stück, Eichhörnchen 3—4 (20—21) pro Stück, Baumwollstoffe um 25—40 Prozent, Ueberzieher um 10—25 Prozent, elektrische Materialien um 25 Prozent.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Beladen von
38/24	25	Grenaa S.D.	Jensen	Litauen	R. Meyhofer
37/25	25	Wilhelm Lübe S.D.	Christlieb	Litauen	R. Meyhofer

Ausgegangen					
Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Abreist an
35/26	25	Waltje S.D.	Partel	Litauen	Cellulosefabrik
36	25	Agnes S.D.	Molzen	Litauen	Cellulosefabrik
37	25	Grenaa S.D.	Jensen	Litauen	R. Meyhofer

Am 25. Januar: 12 Uhr am Begelland 1,02 m. — Wind: N. Stärke: 4. — Strom: ein. Bei vorliegendem Begelland und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baalmitte 0,8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 26. Januar: Wolkig, meist trodenes Frostwetter, bei zunächst schwachen, veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 25. Januar. Morgens 6 Uhr: — 4,2 Grad Celsius, 9 Uhr: — 2,0 mittags 12 Uhr: + 1,3 nachmittags 3 Uhr: + 0,3, 6 Uhr abends: + — 0.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 25. Januar, 6 Uhr morgens.

Bei zunächst starken bis stürmischen, später an Stärke zunehmenden aber noch vielfach böigen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk veränderliches Frostwetter mit hartem Schnee und Graupelschauern. In Deutschland war es heute früh im Westen und Nordosten ziemlich trübe mit vereinzelten Niederschlägen, sonst trocken und heiter. Nur im äußersten Westen lagen die Temperaturen über dem Nullpunkt, während sonst überall Frostwetter eingetreten ist. Während das Tiefdruckgebiet über Ostpreußen ein wenig absteht, hat sich das südwärtsige Hochdruckgebiet über West- und Mitteldeutschland sowie über Norwegen ausgebreitet. Ein neues Tiefdruckgebiet steht nordwestlich von Schweden heran. Niederschläge fielen in Westeuropa, Deutschland und stellenweise in Skandinavien.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	-3	3	Hamburg	heiter	-3	2
Insterburg	-5	1	Berlin	klar	-6	2	2
Tilsit	heiter	-8	2	Preßlau	-	-6	4
Königsgr.	-7	2	München	-	-	-	-
Erzberg	3. heiter	-5	3	Sadowanda	bedeckt	-13	0,2
Cherobe	bedeckt	-5	3	Wien	-	-	-

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Südrand: Hochdruckgebiet 776 Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 746 Finnland, — 757 nordwestlich Schottland. — Wind: Nord- bis schwache südliche, Ostsee mäßig, nordwestliche Winde. — Wetter: Bedeckte Dünne heiter, sonst ziemlich trübe, morgen aufklarend, schwach veränderliche Winde. — Landeswetterwarte.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	768,1	0	1	wolkig	-3	
Hüll	768,4	0	2	heiter	-2	
Wismar	768,8	0	3	Regen	-2	
Wismar	768,8	0	3	Regen	-2	
Wismar	758,6	0	3	wolkig	-5	
Wismar	758,6	0	3	wolkig	-5	
Wismar	767,7	0	2	Dunst	-2	
Wismar	761,9	0	4	bedeckt	-3	
Wismar	761,9	0	4	bedeckt	-3	

Anzeigen.

Am 22. d. Mts., morgens, entlich nach schwerem Leiden, im städtischen Krankenhaus in Memel, meine liebe Frau, Mutter und Tochter
Katrine Kawohl,
 geb. Atta,
 im 35. Lebensjahre.
 Dieses zeigen schmerz-
 erfüllt an
die Hinterbliebenen.
 Bestatt.,
 d. 23. Januar 1921.
 Die Beerdigung findet
 am 27. d. Mts., nach-
 mittags 1 Uhr, von dem
 Gemeinde-Haus statt.

Ruderverein
Neptun E. V.
 Am 12. Fe-
 bruar d. J. 1921
 veranstaltet der
 Verein einen

Maskenball
 in sämtlichen Räumen
 des Schützenhauses.
 Gänge können nach An-
 meldung bei dem Vorstande
 eingeführt werden.
 Der Vorstand.



Kriegerverein Memel
 Ordentliche
Hauptversammlung
 Sonnabend, d. 12. Febr. n.,
 nachm. 7 1/2 Uhr, Schützenhaus,
 Zimmer links.
 Der Vorstand.

Stadt. Schauspielhaus
Memel.

Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr.
 6. Kammerpielabend.
 Gastspiel von Frl.
 Anny Dopler-Körner.
 Schöne Freie. Neuheit
 zum ersten Male.
 Musik. Sittengemälde
 in 4 Bildern von Franz
 Bedefind. Jugend-
 lichen unter 16 Jahren
 ist der Zutritt nicht
 gestattet.

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr.
 Zum letzten Male
Kameraden Komödie
 in 4 Aufzügen von
 Strindberg.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr.
 17. Vorstellung im
 Freitag-Abonnement.
 Neu einstudiert zum
 1. Male. **Stein unter
 Steinen.** Schau-
 spiel in 4 Akten von
 Herm. Sudermann.
 Regler: Dr. Heinrich
 Albers.

Sonnabend, abends
 7 1/2 Uhr. Kammerpiel-
 abend. Gastspiel von
 Frl. Anny Dopler-
 Körner. Schöne Freie.
 Zum 2. Male: Musik.
 Sittengemälde in 4
 Bildern von Franz
 Bedefind. Jugend-
 lichen unter 16 Jahren
 ist der Zutritt nicht
 gestattet.

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr.
 Zum 2. Male: **Stein
 unter Steinen**, ein
 Schauspiel in 4 Akten
 von Hermann Suder-
 mann. Regler: Dr. Heinrich
 Albers.
 Kasellunden, aus
 Sonntag, domittags
 von 11-1 Uhr und
 nachmittags (außer
 Montag) von 4-5 Uhr.

Meine Verlobung mit
 Frl. **Eise Lux** erkläre ich
 meinerseits für aufgehoben.
 Schmiedeg. **H. Perkams.**
 Memel, d. 23. Januar 1921.

Abiturient
 übernimmt Beauftragt. der
 Schularbeiten und erteilt
 Nachhilfestunden. Offerten
 unt. 518 an d. Exp. d. Bl.
Achtung!
 100 M. Belohnung
 zahle ich demjenigen, der mir
 den Diebstahl nachweist, der mit am
 Sonntagabend einen blauen
 Arbeits-Anzug und eine
 Wäscheboxe vom Baune
 gestohlen hat, sobald ich ihn
 gerichtlich belangen kann.
Kupachus, Unionstr. 6.

Frau L. R.
 War vergeblich da, bereise
 bin Sonntag zurück. Bitte
 recht ausführliche Angaben.

Auto-
Wietzfahrten
Telephon 730.
 billig zu
 Jagst, Barbierstraße 6-2.

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft
 nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter,
 Grossmutter, Schwester und Schwiegermutter
Frau Konsul
Marie Schneider,
 geb. **Bulcke,**
 im 76. Lebensjahre.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Clara Marie Schneider.
 Memel, 25. Januar 1921.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Ein Opfer seines schweren, gefährlichen
 Berufes wurde unser jüngster lieber Bruder,
 Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
der Seesteuermann
Fritz Plennis
 im 27. Lebensjahre.
 Dieses zeigen in tiefer Trauer an:
Georg Becker nebst Familie Memel-B.-V.
Hans Plennis nebst Familie Cuxhaven.
Karl Kuhnke nebst Familie Memel-B.-V.
Martin Plennis nebst Familie Memel-B.V.
Martin Tidok nebst Familie Memel-B.-V.
Heinrich Plennis nebst Familie Cuxhaven.
Käte Plennis, Hamburg.
 Ps. 6., 2 u. 5.
 Memel, den 25. Januar 1921.

Luisen-Café.
 Täglich (mit Ausnahme des Montags) von 4-6 Uhr:
Kaffee-Konzert.
 Erstklassiges Gebäud.
 Inh.: **E. Walter.**

Gesellschaftshaus.
Heute Mittwoch: Ball.

Winterfest
 der Friseur-Innung des Memelgebiets
 Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in den
 Räumen des Schützenhauses.
Konzert, Vorträge, hum. Vorträge,
Kappenspolonaise, Tanz.
 Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
 Eintrittskarten sind in allen Friseurgeschäften u. an der
 Abendkasse von 5 Uhr ab erhältlich. Herren 8, Damen 6 M.
 Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß nach
 Ausgabe der vorgezeichneten Anzahl Karten keine weiteren
 ausgegeben werden.
 Der Vorstand.

Deutsch-Litauischer Heimatbund
Breisverein Memel.
Volkversammlung
 am Freitag, den 26. Januar 1921, nachm. 3 Uhr,
 im **Gasthaus Preuss, Wäskiten.**
 Redner: Bundessekretär **Schmidt,** Memel.
 Thema: **Gegenwärtige Lage.**
 Der Bundesvorstand.

Memeler Aktien-Brauerei
Korn- und Likörfabriken.
 In der außerordentlichen Generalversammlung
 unserer Gesellschaft vom 8. Januar d. J. ist be-
 schlossen worden, das Grundkapital von 750000 RM.
 zu erhöhen durch Ausgabe von 75000 neuen Aktien
 zu haben lautenden, Aktien über je 1000 RM.
 Die neuen Aktien sollen für das Geschäftsjahr 1920/21
 voll dividendenberechtigt sein. Die neuen Aktien sind
 von einem Konjunktium mit der Verpflichtung übernommen wor-
 den, dieselben den jetzigen Aktionären der Gesellschaft her-
 zustellen zum Bezüge anzubieten, daß auf je 10 alte Aktien
 3 0/10 neue und auf je 3 alte Aktien 1 0000 RM. eine neue
 Aktie zum Kurse von 98% bezogen werden kann.
 Nachdem die Kapitalerhöhung in das Handelsregister
 eingetragen ist, fordern wir im Auftrage des Konjunktiums
 die Inhaber unserer alten Aktien auf, das Bezugsrecht auf
 die neuen Aktien, unter nachstehenden Bedingungen, auszu-
 üben:
 1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses
 bis zum 11. Februar d. J. bei unserer Gesellschaft,
 während der üblichen Geschäftsstunden, auszuüben.
 Das Bezugsrecht im Wege des Briefwechsels auszu-
 üben ist zulässig.
 2. Zweck Ausübung des Bezugsrechts sind die alten
 Aktien ohne Dividendenbogen, mit einer Anmeldeungs-
 erklärung und einem Nummernverzeichnis einzu-
 reichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht aus-
 geübt ist, werden mit einem, die Ausübung des Be-
 zugsrechts kennzeichnenden, Stempel versehen und
 demnach zurückgegeben.
 3. Bei der Geldentnahme des Bezugsrechts ist der
 Bezugspreis von 98% für jede Aktie bei der Kasse
 unserer Gesellschaft einzuzahlen.
 4. Ueber die geleistete Zahlung wird auf dem Anmelde-
 schein Quittung erteilt.
 Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach Fertig-
 stellung gegen Rückgabe der, bei der Anmeldung erteilten,
 Quittung.
Memeler Aktien-Brauerei, Korn- und Likörfabriken.
E. Koscky.

Feinsten
amerik. Primasprit
 aus unserem in den nächsten Tagen eintreffenden
 Dampfer „**Pomm. Greit**“ offerieren
Laaser & Neumann.

Apollo-Licht-
spiele
 25. bis 27. Januar täglich ab 4 Uhr
 Die aufsehenerregende Schöpfung
 deutscher Filmkunst:
Die Schuld der
Lavinia Morland
 grosses Kriminal-Schauspiel
 » » » programmfüllend « « «
 nach dem Drama: **Das Geständnis**
 von E. Vajda, für den Film bearbeitet von Joe May
 In den Hauptrollen:
Mia May, Albert Steinrück, Otto Treptow,
Rosa Valetti, Kitty Aschenbach, Paul Bild.
Künstler-Konzert.

Urania-Licht-
spiele
 25. bis 27. Januar, täglich 5 Uhr
 Der Carl Wilhelm-Monumentalfilm:
Das Götzenbild
der Wahrheit
 russisches Sittenbild, Spieldauer ca. 2 Std.
 sensationelles Abenteuer
 mit **Resel Orla, Erra Bogner, Fritz Achterberg,**
Alfred Kühne, Manus Stifter, Ed. v. Winterstein.
„Rafaello“
 das Rätsel von Kopenhagen
 erster Teil:
Das Mysterium des Hauses Ragmar
 spannende Detektiv- und Kriminal-Sensation, 5 Akte.
 Zweiter Teil: **„Der Schrecken der Millionäre“**
 ab Freitag.



Regelmässige Schiffsverbindung
 für den
Passagier- u. Frachtverkehr
Libau - Memel - Pillau - Danzig
und Stolpmünde.
D. „Bornholm“
 für Passagiere und Güter wird wahrscheinlich morgen
 Abend nach **Danzig u. Stolpmünde** expediert.
D. „Werner Kunstmann“
 wird wahrscheinlich morgen oder übermorgen abend
 nach **Libau** expediert.
 Passagiere nur zwischen Memel und Libau.
 Anmeldungen erbittet:
Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Memel.
 Telephon 123, 419. : Telegr.-Adr. Grossmann.

Öffentliche Versteigerung
 von
Zigaretten.
 Im Auftrage von es angeht werde ich
 am **Mittwoch, d. 26. d. Mts.,** nachm. 3 1/2 Uhr,
 in der Börse an Memel
8 Kisten, enthaltend 400 Milie Zigaretten,
 zur Hälfte Memphis ohne Mundstück, zur Hälfte Dames
 mit Mundstück, in einem Posten öffentlich meistbietend ver-
 steigern. Die Zigaretten lagern transit auf dem Hauptpost-
 amt. Broden können bei Robert Meyhoefer und in meinem
 Büro besichtigt werden.
 Memel, den 21. Januar 1921.
B. Lankowsky,
 Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
 Polangenstr. 41. : Telephon 22.

Engl. Leder-, Manchester-
und gestr. Hosen
 eingetroffen und gebe sie zu den äussersten Preisen ab.
C. Wabulat,
 Neue Str.
Neue Getreidesäcke
 (Friedensware) empfehlen wir zu billigsten Tagespreisen.
Sandw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Kammer-Licht-Spiele
 25.-27. Januar 21
Die sieben Todsünden
 Eine kuriose sensationelle Geschichte
 nach einem Roman von Fedor von Zobelitz
Manja Tzatschewa, Michael Varkony
Johannes Riemann, Heinrich Peer
Wie Adi Filmschauspielerin wurde
 5, 7% **Beiprogramm.**

Mittwoch, d. 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr
 im grossen Saale des Schützenhauses
Robert Kothe
 Lieder zur Laute
 Liedtexte zu 1,50, Karten zu 12,-, 9,-, 6,- und 4,- Mk. in
 Robert Schmidt's Buchhandlung.

Neue Linie:
Passagier-, Gepäck- und Expressgut-Verkehr
Memel - Pillau - Danzig
 mit Anschluss an die täglichen Fahrten
Pillau - Swinemünde
Passagierschnelldampfer „Thor“
Regelmässiger Fahrplan:
Ab Memel Dienstags und Freitags 9 Uhr abends
An Pillau Mittwochs u. Sonnabends 5 Uhr morgens
An Königsberg, Lizenzbahnhof. 7.35 Uhr morgens
Ab Pillau Mittwochs u. Sonnabends 11 Uhr vorm.
An Danzig Mittwoch und Sonnabends
ca. 4.30 Uhr nachm.
Fahrtpreise:
Memel-Pillau 50.- Mk.
Rückfahrkarte, 8 Tage Gültigkeit 90.- „
Memel-Danzig 110.- „
Rückfahrkarte, 8 Tage Gültigkeit 170.- „
Kabinenplätze, pro Teilstrecke 50.- „
 Deutsches u. polnisches Passvisum nach Danzig nicht erforderlich
Auskunft u. Fahrkartenvverkauf
 bei
Reisebüro Robert Meyhoefer
Memel, Börsenstr. 13, Fernspr. Nr. 711, 727, 732

Belegenheitskauf.
 Um schnell zu räumen, stelle
 einen großen Posten
Damen-Wäsche,
 einen großen Posten
gestricke Damen-Jacken
 und
Kinder-Sweater
 zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf und bitte
 von diesem günstigen Verkauf Gebrauch machen zu
 wollen.
Warenhaus
M. Elbaum Nachf.,
 Große Wasserstraße 30.
Achtung! Herrenschuhe befohlen 42.50, Damen 32.50.
K. Schulz, Sülzenstraße 8

Die erkannte
 welche Sonntag
 der Schwelle d. B.
 getaufts Carl
 Libauerstr. 35
 Papierkorb mit silb.
 Ring u. verschiedenen
 mitgenommen hat
 sofort sämtliche
 im Zigaretten-
C. Peter, Libauerstr.
 abzugeben, andern-
 fort Anzeige erfolgt.

Ostpr. Stemp.
Gravirung
E. Erlatis
 Königsberg Pr.
 Filsobänkerstr.

Vertreter für
 Memelgebiet
Arthur Drel
 Memel.
 Fernruf 571. Grüne
 Selbstgemachte
Sauertof
 Bd. 80 Pf., zu
Krause, Sommer

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 21 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 26. Januar 1920

Deutschland und Rußland

Rede des deutschen Reichsministers Dr. Simons im Reichstag am 26. Februar

In der Tat ist die Frage der künftigen Beziehungen des deutschen und des russischen Volkes und damit der deutschen und der russischen Regierung eine der Kern- und Lebensfragen der deutschen Zukunft. An die Spitze meiner Ausführungen möchte ich die Feststellung setzen, daß es nicht die Schuld der deutschen Regierung ist, wenn die diplomatischen und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich nicht künftiger entwickelt haben als bisher.

Die Verhältnisse, die einen nützlichen Warenaustausch zwischen Deutschland und Rußland bisher verhindern, beruhen in allererster Linie auf dem Umsturz der ganzen Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, der mit der russischen Revolution am 1. Oktober-November 1917 eintrat. Diese Revolution hatte ja, ich möchte sagen, ein dreifaches Gesicht. Es war ein Ausleihen des kampfkräftigen Heeres gegen die militärische Kastei, die es immer von neuem in den Krieg trieb; es war ein Ausleihen der russischen Arbeiterkraft gegen die kapitalistische Unternehmerrschafft; und es war ein Ausleihen der russischen Bauernschaft gegen den großen Grundbesitz. Diese erste Form, in der sich das russische Volk nach der Revolution eine neue Führung zu geben versuchte, hat meiner Ansicht nach auf allen drei Gebieten verfehlt.

Im vorigen Sommer lagen mir sehr eingehende und glaubhafte Berichte über große Pläne vor, die die russische Regierung hatte, um den außerordentlichen Mangel an Kraftquellen, der infolge des Zusammenbruchs der bisherigen Wirtschaftsform vorhanden war, durch Zusammenfassung der noch nicht ausgenutzten Quellen des russischen Bodens an Torflagern, an Wasserkräften und dergleichen zu beheben, Pläne von gigantischem Ausmaß, die, wenn sie durchgeführt werden könnten, sicherlich außerordentlich nützlich wirken würden. Sie sind zu meinem Bedauern — ich sage das im Interesse des russischen und des deutschen Volkes — Pläne geblieben. Deutschland ist das naturgemäße Durchfuhrland von Rußland nach dem Westen und von Westen nach Rußland, und wenn Deutschland diese seine Eigenschaft als Durchfuhrland nicht behalten kann, weil kleine Gebilde, zum Teil wirtschaftlich künstliche Gebilde, sich als neue Durchfuhrländer dazwischenstellen, dann wird eine naturnotwendige Entwicklung gehemmt, wie sie sich schließlich doch Bahn brechen muß. Es ist durchaus unrichtig, zu tun, als wenn wir in der deutschen Regierung das nicht erkennen, als wenn wir unfererseits dazu beitragen, Hindernisse zwischen Rußland und uns zu schaffen.

Der Herr Abg. Crispian hat die deutsche Politik gegen Polen scharf getadelt. Was könnte mir Lieberes geschehen, als daß wir mit Polen recht bald in ein verständiges wirtschaftliches Vertragsverhältnis kämen! Dazu gehört aber die Gegenseitigkeit. Solange die polnische Politik noch mit soviel unmittelbar drohenden Gefahren gegenüber der deutschen Sicherheit verbunden ist, wird es natürlich sehr schwer sein, wirtschaftlich zur Verständigung zu kommen. Ich glaube trotzdem an eine solche Verständigung, ich habe meine Gründe dafür und ich kann Ihnen sagen, daß die Versuche der Verständigung bereits im Beginne des Winters eingesetzt haben und daß diese Versuche fortgesetzt werden. Es wäre mir ungemein wertvoll, wenn diese Versuche zu einem gewissen Ergebnis gelangten, bevor etwa die Gefahr herannahen, daß gewaltsame Schritte in unserer Provinz Oberschlesien, die jetzt mit Autonomiecharakter besetzt werden soll, zu Blutvergießen führen.

Auch mit Litauen haben wir wirtschaftliche Verhandlungen bereits im Herbst angebahnt. Innerpolitische Schwierigkeiten der litauischen Regierung haben damals dazu geführt, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden. Sie sind aber keineswegs aufgegeben, und auch diese, denke ich, werden im Laufe der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden.

Ich komme nun auf einen zweiten Punkt, der die wirtschaftlichen Austauschmöglichkeiten verringert oder ganz beseitigt, das ist der weitgehende Zusammenbruch des russischen Transportwesens zu Wasser und zu Lande. Wirtschaftlich ist naturgemäß der Ausfuhrort der russischen Transportmittel umso geringer gemein und umso geringere umso geringer sein, als der Friedenszustand im Osten nicht eingetreten ist. Ein theoretisches Hindernis ist das staatliche Wirtschaftssystem der Sowjetrepublik.

Die Schwierigkeit besteht darin, für die kapitalistisch geleiteten Wirtschaftskörper eine Form zu finden, in der sie mit der streng kommunistisch zentralisierten Wirtschaftsweise Sowjetrußlands verkehren können. Der Privathandel ist, wie Sie wissen, in Rußland überhaupt verboten und unter strenge Strafen gestellt, weil in jeder Form des Privathandels eine Bewucherung des Volkes gesehen wird, die dem kommunistischen Grundideal der Sowjetregierung widerspricht. Es ist außerordentlich schwierig, angesichts dieser Tatsache deutsche Privatunternehmer oder deutsche gewerkschaftliche Unternehmungen mit dieser russischen Wirtschaftsform u. Austauschverkehr zu bringen. Ein weiteres Hindernis ist der Friedensvertrag von Versailles. Der Friedensvertrag verpflichtet uns, alle diejenigen Verträge als null und nichtig zu betrachten, die wir bisher mit den Ostvälkern, insbesondere mit Rußland, geschlossen haben. Darüber hinaus verpflichtet uns der Friedensvertrag, alle diejenigen Verträge als für uns verbindend anzuerkennen, die die Entente-mächte künftighin mit den Oststaaten und insbesondere mit Rußland schließen wollen. Aber in der Zwischenzeit, nach Auflösung der alten und vor Abschluß der neuen Verträge sind wir selbstverständlich durchaus berechtigt, Verträge mit diesen Staaten zu schließen, und wir haben von dieser Freiheit auch schon nach verschiedenen Richtungen hin Gebrauch gemacht. Insofern liegt im Friedensvertrag ein Hindernis nur darin, daß wir niemals wissen können, ob nicht die später abzuschließenden Verträge der Entente den Inhalt unserer Verträge nachträglich illusorisch machen werden.

Auf die Ermordung des Grafen Mirbach eingehend, erklärte der Reichsminister, solange nicht für die Ermordung des Vertreters des deutschen Reiches eine Genugtuung gegeben ist, können die Verhältnisse nicht so sein, wie sie vorher gewesen sind. Das Einzige, worüber jetzt noch ein Zweifel zwischen der russischen Vertretung und uns war, war der Tatbestand selbst, der zwischen der russischen Regierung und Deutschland verschieden aufgefaßt wurde. Ich habe es der russischen Regierung überlassen, uns mitzuteilen, was sie ihrer Meinung nach getan hat, und nachdem, was dann zwischen uns darüber festgestellt werden sollte, hätte sich die Form der Genugtuung bestimmen müssen. Es ist noch gar keine Zeit, eine bestimmte Form zu verlangen, solange man sich über den Tatbestand nicht einig ist. Ich habe Grund anzunehmen, daß die Verfolgung der Verbrecher nicht mit der Energie durchgeführt worden ist, die jeder Staat gegen Verbrecher verlangen muß, die seinen exterritorialen, vom Völkerrecht geschützten Angehörigen umgeben sind.

Es kommt aber, daß ich mich zu beklagen habe über die Art und Weise, in welcher die russische Regierung die Propaganda hier in Deutschland duldet. Ich halte es nicht für richtig, daß die russische Regierung die Einreiseerlaubnis für bestimmte Personen bei uns erwirkt, und die von uns mit Einreiseerlaubnis versehenen Personen solche Propaganda treiben, wie die Herren Sinowjew und Lefonki in Deutschland getrieben haben. Es ist das meiner Ansicht nach ein Mißbrauch des Gastrechts, den wir uns nicht gefallen lassen dürfen, ohne an unserer Selbstachtung Einbuße zu leiden. Wir waren infolgedessen genötigt, gewisse Einschränkungen mit der Einreiseerlaubnis einzutreten zu lassen.

Vorläufig muß es bei dem Zustand bleiben, daß unser Verkehr mit Rußland nicht auf normalem Wege, sondern nur auf dem Wege besonderer Agenten gepflogen werden kann. Ich habe von Anfang an immer die Meinung vertreten und habe sie auch den Ententeregierungen in Spa und nach Spa nahe gelegt, daß die Ostfragen nicht ohne Deutschland von der Entente geregelt werden können, und daß jede Regelung, die die Ententestaaten über die Ostfragen treffen, wenn sie nicht Deutschland zuziehen, immer nur eine vorläufige und trügerische Lösung sein kann. Wir haben uns seit einiger Zeit bemüht, eine Kommission nach Rußland hineinzubekommen, die die wirtschaftlichen Verhältnisse studieren und einen Austausch herbeiführen sollte. Das Hindernis für das Einreisen dieser Kommission hat wesentlich darin gelegen, daß die russische Regierung allerlei Bedingungen und Voraussetzungen an diese Kommission knüpfte, die nach Lage der Sache damals nicht zu erreichen waren. Ich habe diese Bedingungen gleich, nachdem ich das Ministerium übernahm, aufgehoben. Trotzdem hat es sich aber nicht ermöglichen lassen, die Kommission hinauszuschicken.

Es ist nicht richtig, daß wir den russischen Kommissionen, die uns jetzt angelündigt waren, Hindernisse in den Weg gelegt haben.

Wir haben nur gefordert, und das liegt auf der flachen Hand, daß uns Gegenrecht gewährt, daß die Gegenseitigkeit gesichert wird.

Mit dieser Einreise verhält es sich folgendermaßen: der Herr war früher beschäftigt an der Handelshochschule in Charkow. Er kennt die russischen Wirtschaftsverhältnisse und die russische Sprache sehr gut. Er ist mit russischen Wirtschaftskreisen jeden Systems und jeder Partei in Verbindung. Er ist besonders bewandert in russischen Genossenschaftsfragen, die für den deutsch-russischen Warenaustausch immer eine ganz wesentliche Rolle spielen müssen. Infolgedessen hoffe und glaube ich, daß wir in diesem Manne, der unter Herrn Hilger und neben Herrn Hilger in Moskau befehligt ist, eine Persönlichkeit gefunden haben, der es möglich sein wird, später einreisenden Spezialisten der deutschen Produktionstechnik mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Ich hoffe, daß sich auf die Anknüpfungen hin, die sich nun ergeben, der Warenaustausch doch allmählich verstärken wird. Voraussetzung ist allerdings, daß das russische Volk und die russische Regierung mehr als bisher Gegenwerte zur Verfügung stellen können, die der produktiven Tätigkeit Rußlands entströmen. Notwendig ist, daß der Transport unserer Waren nach Rußland bis an die Verbraucher und von den Produzenten in Rußland bis an die deutschen Verbraucher herankommt. Dabei wird natürlich die Hilfe bei dem Wiederaufbau des Transportsystems ganz besonders wichtig werden. Eine Voraussetzung ist ferner, daß Rußland und der ganze Osten aufhört, ein Kriegsschauplatz zu sein. Aber als letzte Voraussetzung ist dann doch auch noch zu erwähnen, daß man von russischer Seite aufhört, in Deutschland immerfort durch eine Propaganda, die an die Wurzel unserer jetzigen Ordnung rührt, die Möglichkeit unserer Produktion zu gefährden.

Wir sind gar nicht in der Lage, die Aufnahme von Beziehungen zu Rußland einfach zu unterlassen. Wir können das schon deswegen nicht, weil jedes andere Land allmählich mit Rußland in Handelsbeziehungen kommt. Die Hindernisse, von denen ich gesprochen habe, halten ja auch die Länder noch vielfach zurück. Besonders charakteristisch ist die Tragikomödie, möchte ich fast sagen, der englisch-russischen Verhandlungen, von denen man alle Woche einmal hört, daß sie abgeschlossen seien und dann wieder, daß sie unmittelbar vor dem vollkommenen Abbruch ständen. Wie das ausgehen wird, wage ich nicht zu prophezeien. Aber daß auch von England Handelsbeziehungen zu Rußland bereits bestehen, ergibt sich aus der Statistik der Sendungen, die zwischen England und Rußland hin- und hergegangen und die nicht gerade von geringem Umfang sind. Frankreich hat ja zwar die Regierung Wrangel offiziell anerkannt und infolgedessen die Sowjetregierung schon als nicht mehr existent betrachtet zu können gemeint. Aber trotzdem hat Frankreich jetzt auch das absolute Handelsverbot gegen Sowjetrußland aufgehoben. Und es ist ja bekannt, daß außerordentlich starke Beträge russischen Goldes nach Frankreich gegangen sind. Durch die Zeitungen ist berichtet worden, daß der belgische Minister Jaspar in einer seiner ersten Reden ausdrücklich zugesagt hat, den Handel zwischen Belgien und Rußland, soweit er privatim vorgenommen werde, zu gestatten. Auch in Italien sieht man, daß nunmehr verüht wird, den Austausch mit Rußland wieder aufzunehmen. Was die Vereinigten Staaten anlangt, so sind starke wirtschaftliche Gruppen offenbar dabei, die Bereitwilligkeit der russischen Regierung zur Erteilung von Konzessionen auszunutzen.

In diesen Tatsachen kann auch die deutsche Regierung nicht vorübergehen. Und es wäre unverantwortlich, wenn wir bei der wirtschaftlichen Krise, in der sich Deutschland noch in hohem Maße befindet, nicht jede Gelegenheit benutzen wollten, um unserer Industrie, unserer Unternehmerrschafft und Arbeiterkraft neue Beschäftigung zu verschaffen. Mit dem Rätselraten, wie lange die Sowjetregierung noch bestehen bleibt, will ich nichts zu tun haben, darauf lasse ich mich nicht ein, auch das überlasse ich der inneren Entwicklung Rußlands. Aber ich möchte noch einmal zum Schluß mit allem Ernst darauf hinweisen, daß wir es nicht dulden können, wenn nun bei den künftigen lebhafteren Warenaustausch-Beziehungen Rußlands zu Deutschland diejenigen Männer, die uns Rußland als Sachverständige in Warenkäufen schickt, diese Stellung zu einer Propaganda der politischen Tat mißbrauchen.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Tannenbergs.

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Bis zur Nacht ging ein Klopfen und Hämmern durch das stille Holzschleifenhaus, und als seit seinem Besuche die Sonne zum vierten Male über den Eulenberg emporstieg, weckte sie den neuen Bewohner der Hütte. In der Küche aber raspelte die Kaffeemühle und Frau Kemle erwog zum hundertsten Male, welche Arie und Ersparnisse sie machen werde. Seit Jahren war nichts mehr in dem Sparfassenbuch zugeschrieben worden, das sie aus ihrer Mädchenzeit befaß. Nichts mehr zu, immer nur ab! — Aber jetzt, sie lachte, still alsdlich, vor sich hin. Und manch guter Bißchen blieb gewiß übrig für den armen Philipp!

Arztisch — die Bohnen waren durch. Auf dem Herde dampfte das Wasser. Sie brühte den Kaffee auf und schnupperte behaglich bei dem Dufte. Ja, mit seinem Gewächs ließ sich etwas machen, und den Kaffee hatte sie nicht in Oberwald beim Dorfkrämer erstanden, Werner Leuthold selbst hatte ihn aus der Stadt mitgebracht. Dann war Frau Kemle in ihrem Wohnzimmer an den Glasstank getreten und hatte eine feierliche Mutterung unter den Tassen gehalten, die, die meisten unberührt, seit dem Hochzeitstage hier standen. Eine goldgeränderte mit Kleeverblatt schien ihr die würdigste.

Werner erhob sich vom beendeten Frühstück. Wie behaglich war das gewesen! Wie frei und gemütlich gegen die Tage im Elternhaus! Er beglückwünschte sich zu dem Wandel der Dinge. Hier wollte er arbeiten, hier sollte jetzt in rascher Folge die Ernte gehalten werden aus der indischen Skizzenmappe. Nichts sollte ihn ablenken, nichts zerstreuen!

Da, wie Werner an der Hauspforte herunterfahnte, knisterte etwas in der Seitentasche. Er griff danach und brachte eine Anstaltskarte zum Vorschein. Nichtig, die hatte er gestern aus dem Leutholdhose herausgeschickt bekommen, als gerade der Tapezierer gewisse seinen Beistand brauchte, um das Tigerfell passend zu hängen. Wie das jetzt prunkte in seiner wundervollen Zeichnung! Ein gewaltiger Räuber aus den Dschungeln Indiens mochte es einst getragen haben —! Aber die Karte, die er gestern ungelesen wegsteckte, jetzt besah er sie. Mit großen schweren Buchstaben stand da:

„Lieber Junge!

Ich muß Dir schreiben. Ich Dir! Es ist zum Seulen! Aber sonst erfahre ich ja nicht, ob Du nun in der besprochenen Sache überhaupt was getan hast. Und bin doch gespannt. Uff! — Otto.“

Da fielen ihm alle Sünden ein. Sein tintenschwerer, wohlbeleibter Freund hatte sich zu dieser Strapaze aufgeschwungen. Wahrhaftig, bei der Lauferei in der Stadt war ihm nicht ein Augenblick Zeit geblieben, ihn aufzusuchen, und dann der Umzug, die Einrichtung hier! Aber heute noch wollte er hinunter nach Guntersbach. Zu Rubes, zu Thomas, zu — — Hardt! Und da stand das Bild Tonis vor seinen Augen! Das schöne, liebe Bild! Auf einmal packte ihn etwas wie Eitelkeit. Er hatte hier im Dorfe die Alltagskleidung auftragen wollen. Sie war sicher noch zu fein für Guntersbach, und nun trat er doch zu dem großen Kleiderhändler, der im Schlafzimmer stand, und wählte sehr sorgfältig einen Besuchsanzug.

Schwarz? Um Gotteswillen, zu feierlich! Aber das Samtjackett im weißen Graugrün! Es kleidete ihn, er wußte es und strich liebevoll über den weichen Stoff, der von Silberglanz bis zu schwärzlicher Moosfarbe schillerte.

Dann hatte er es auch schon herausgenommen und aus dem Schußfach den passenden Selbstbinder gefunden. Beim Ankleiden lächelte er über sich, aber es war doch kein spöttisches Lächeln. Es war Freude darin. Er wußte, daß er gefallen konnte, und er wollte gefallen. — Der Jugendgespieler, der hübschen Toni, der — —

Da beschlich's ihn plötzlich wie tiefer Unmut. „Der lieben, neuen Bekanntschaft aus der Heidemühle“ hatte er denken wollen, und „der künftigen Schwägerin“ hatte er gedacht. Das war wie ein Riß durch ein Bild gegangen.

Aber er schüttelte den Unmut ab. Wochte doch Toni selbst wählen zwischen Heinrich und ihm. Reiner befaß das Recht, über sie zu verfügen. Sie, sie allein durfte das!

Beruhigter endete er seinen Anzug und schritt dann durch den lachenden Morgen talwärts. Ihm weitete sich die Brust. Wie war die Welt schön, wie sonnig konnte das Leben sein!

Beim Dorfschulzen war der Anfang zu machen, das gebot die Rangfolge. Ueber den Wiesenpfad schritt Werner Leuthold auf das hässliche Gehöft zu. Man hatte ihn offenbar von dort aus gesehen, denn als er die Gattertür erreichte, stand unter dem Holunderbaume der Hausherr selbst. Er betrachtete den festlich Bekleideten mit sichtlichem Interesse. Der „Städtische“, wie er sein muß, dachte er, aber im übrigen ein bildhübscher Kerl.

Werner grüßte. „Also endlich sieht man den Werner Leuthold doch wieder einmal in Guntersbach, aber nun muß ich ja wohl sagen den Herrn Leuthold, denn ich bin der schlichte Bauer geblieben, und der Werner wurde ein großer Herr —“

Dabei reichte ihm der Diann am Gatter aber freundlich die Hand. Werner schüttelte lachend den Kopf.

„Ein großer Herr bin ich nicht, und wer mich hier nennen mag, wie damals, der soll's tun, Herr Hardt! Bleiben Sie beim Werner. Bekannt haben Sie mich von Jugend auf, und auf Ihren Apfelbäumen war ich manchmal zu Gast —“

„Stimmt.“ — Das gefiel dem Alten. Er zog Werner herein und sagte:

„Aber ein großer Herr sind Sie doch, Werner, kein Bauer, und das tut mir leid. Die Stadt nimmt uns so viele Leute. Manchmal die Besten! — Und nun kommen Sie auf den Hardthof sich zeigen. Das ist recht. Mutter und die Toni haben Sie ja schon, aber ich noch nicht.“ — Also plaudernd führte er den Gast ins Haus.

Als sie in der behaglich eingerichteten Wohnstube Platz genommen hatten, erschienen die Frauen. Therese schenkte, wie immer, Toni vergnügt. Sie gab dem Jugendgespieler die Hand und freute sich an der schmucken Kleidung.

Mir zu Ehren, dachte sie, und der Gedanke bereitete ihr viel Befriedigung.

Man sprach von der ersten Begegnung in der Heidemühle, plötzlich aber erhob sich Frau Hardt, da brach Toni ab. Sie hatte die Absicht erraten und kam der Mutter zuvor.

Frau Therese flüsterte noch etwas, dann ging sie nach ihrem Stuble zurück; Toni aber verstand.

Johann Hardt lehnte sich breit behaglich zurück und sagte:

„Also, Werner, wenn ich einmal so sagen darf, Vater und ich waren ja gute Freunde ein Leben lang. Sie sind gekommen, sind aus alter treuer Anhänglichkeit auf den Hardthof gekommen und dann, weil Sie mir etwas zu bestellen haben, nicht wahr?“

Leuthold wurde rot.

„Das heißt, Herr Hardt, eigentlich denn doch aus treuer Anhänglichkeit und, wenn sich's machen ließe, sollte ich auch nebenbei ein Wort zum Frieden sagen. Ich sehe, Sie wissen davon —“

„Ja, ich weiß —, der Heinrich hat mir's gesteckt, sollte er nicht? — Toni bringt einen Willkommensstropfen. Bei dem können wir in aller Gemütlichkeit auch die Landratsgeschichte verhandeln. Hab' nichts zu verdecken, nichts zu verheimlichen. Offenes Spiel —! Aber neu gierig bin ich, was Sie bringen —“

„Eine Mahnung zum friedlichen Vertragen, sonst nichts.“

„D, das wäre brav! Aber wider die Ehre darf sie nicht sein —“

(Fortsetzung folgt.)

ist allerdings einseitig von den Kommunisten gefaßt worden. — Niga hat eine Registrierung der hilfbedürftigen Kinder begonnen, deren Erziehung die amerikanischen Kinderführer übernehmen werden. In der Linie werden väterlose Waisen, Kriegsinvaliden, Kriegskinder sowie Flüchtlingskinder versorgt werden. Sodann werden aber auch Kinder jüngerer unbemittelter Eltern bedürftig gehalten. Nach einem Wochen werden die Kinderführer eröffnet.

Meine Chronik

Der Gutsvormatter Max Sitter ist zum Stellvertretenden Gutsvormatter für den Gutbezirk Hendeberg bestätigt und verabschiedet.

Das Katasteramt Pogegen ist vom 1. d. Mts. ab in die Provinz (am Gemeindefaß) für den öffentlichen Kataster geöffnet in den Dienststunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.

In Inkerburg ist zum Schutz des Publikums gegen Verbrechen und gewalttätige Handlungen zwischen der Schutzpolizei und der Feuerwehr vereinbart worden. Befindet sich jemand in Gefahr oder verbrochen Handlungen, so wird er auf seinen telephonischen Anruf beim Postamt „Ueberfall“ oder „Ueberfall 1111“ von dort sofort mit der Schutzpolizei verbunden. Diese Gespräche werden der Trennung aller anderen Stadtgespräche vorzugsweise vermittelt. Der Fremde Arndt beim Besizer Verlat in Langwiese mit seinem Gespann vom Inthause nach der Schneidemühle, ca. 60 Meter vom Inthause entfernt, bemerkte man plötzlich den unter dem Wagen in einer Blutlache liegend; er war überfahren und bereits tot, als man zu Hilfe eilte. Wie der Unfall eintrat, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Eine Erneuerung im Königsberger Straßenbild ist in den Tagen eingetreten. Es sind die Beamten der grünen Polizei. Sie trugen erstmalig die (in Berlin seit längerer Zeit üblichen) Schals.

In Barupönen bei Rüssen (Distr.) machte sich der etwa 40-jährige Sohn der Witwe Wiemer an einem verrosteten russischen Automobilmotor, in welchem außer dem Lenker auch noch eine Patronen Kasse, zu schaffen und legte den Lauf ins Feuer, so zu sagen, daß er noch stark geladen war. Die Waffe entlief sich das Geschoss durchbohrte dem jungen Wiemer den Oberkörper. Darauf erlag der Anabe seinen schweren Verletzungen.

Die Oberlehrerin a. D. Thiele in Pgd., welche als mutmaßliche Mörderin der Frau Thiele inhaftiert ist, befindet sich in Untersuchungshaft. Sie ist der Frau Thiele in Haft in Untersuchungshaft. Sie ist der Frau Thiele in Haft in Untersuchungshaft.

Nach einer Entlassung aus Kowno habe Professor Nobile eine Untersuchung des Terrains hinter der Kownower Eisenbahnlinie in die mächtige Kreditschichten eingeleitet. Nach seiner Meinung ist es nicht schwer halten, die Kreide abzubauen, da sie an mehreren Stellen zutage tritt.

Handel

Zur Ostmesse in Danzig. Die Frühjahrsmesse 1921 findet vom 18. März statt. Es werden zunächst drei große Hallen mit je 1000 qm Grundfläche und 6000 qm vermietbaren Ausstellungsflächen errichtet. Ende des Monats stehen die Hallen im Rohbau bereits fertig. Die Hallen werden im Innenausbau zu gehalten sein, daß sich der Verkehr in der bequemsten Weise abwickeln kann. Bei der Wahl der Baubau ist darauf geachtet worden, daß zunächst nur Warenemenge auf der Messe vertreten sind, für die in den letzten Jahren ein dringender Bedarf vorhanden ist. Die wichtigste Gruppe sind die Textilwaren. Es folgen Leder, Schuh- und Lederwaren, Hauswirtschaftsgegenstände, Kleintier- und Stahlwaren, und Keramik, Nahrungsmittel und Genussmittel. Ferner werden die Möbelbranche und Maschinen, die für das Baugeschäft das Bedingungsweisen in Betracht kommen, vertreten sein. Ausser den allen Teilen Deutschlands sind an der nächsten Frühjahrsmesse beteiligt. Zur Herbstmesse 1921 werden weitere Hallen gebaut, die ca. 60 000 qm groß, von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Die Messe wird hergerichtet werden. Da bis zur Frühjahrsmesse nur ein Teil dieses großartigen Bauprogramms verwirklicht werden kann, muß die Zahl der Aussteller auf etwa 1000 beschränkt bleiben. Beim Verkauf sind bereits 3000 Ausstellereingelassen. Das Verkaufsfeld erstreckt sich auf die Verhältnisse mit den maßgebenden Reichsbehörden, um eine bedeutende Erleichterung der Absatzbedingungen zu erwirken. Damit neben den materiellen Interessen auch die idealen Bedürfnisse finden können, ist die Messe auch ein hervorragendes Kunst-Programm aufgesetzt worden, aus dem ein Festspiel von „Tristan und Isolde“ durch den Danziger Landesoper besonders hervorgehoben sei.

Danziger Seeverkehr im Dezember. Der Dezember war für den Danziger Hafen ein recht stiller Monat, da in der ersten Hälfte des Monats große überseeische Dampfer fast ganz fehlten. In der zweiten Hälfte trat dann allerdings eine Belebung ein, und namentlich der Passagierverkehr nahm zu. Es liefen auch wieder zwei große überseeische Dampfer ein. Die Zahl der eingelaufenen Schiffe betrug im ganzen 145 Schiffe mit 88 874 Nettotonn, darunter 135 Dampfer mit 88 654 Tonn, 1 Segler mit 2557 Tonn und ein Schlepper mit 2688 Tonn. Ausgelaufen sind 124 Dampfer mit 1156 Tonn, 1 Segler mit 68 Tonn und 8 Schlepper mit 2980 Tonn, insgesamt also 133 Schiffe mit 84 184 Nettotonn. 100 Dampfer mit 78 693 Tonn und 4 Schlepper mit 1803 Tonn liefen mit Ladung aus. Ausgehend hatten 77 Dampfer mit 55 097 Tonn, 1 Segler mit 2557 Tonn und 4 Schlepper mit 1484 Tonn Ladung. Von den einlaufenden Schiffen waren 28 Dampfer mit 9961 Tonn und 2 Segler mit 558 Tonn leer. 46 Dampfer mit 26 059 Tonn und 3 Segler mit 1225 Tonn liefen ohne Ladung aus. Von den eingelaufenen Schiffen waren 3 Dampfer, 1 Segler mit 2557 Tonn und 3 Segler mit 807 Tonn Nothämer. Bei den auslaufenden Schiffen betrug die Zahl der Nothämer 2, es waren 1 Dampfer mit 1 Segler mit 558 Tonn leer. 46 Dampfer mit 26 059 Tonn und 3 Segler mit 1225 Tonn die deutsche, 19 mit 25 088 Tonn die englische, 14 mit 2 088 Tonn die dänische, 15 mit 8400 Tonn die danziger, 9 mit 3206 Tonn die schwedische, 4 mit 15 012 Tonn die amerikanische, 3 mit 279 Tonn die lettische, 3 mit 611 Tonn die norwegische, 3 mit 800 Tonn die polnische, 2 mit 1831 Tonn die französische, 2 mit 2856 Tonn die finnische, 1 mit 4729 Tonn die belgische, 1 mit 458 Tonn die holländische, 1 mit 99 Tonn die russische Flotte. — Der Passagierverkehr erhielt eine besondere Belebung durch die Eröffnung der neuen Schnelllinie Danzig—Vilna—Riga des Norddeutschen Lloyd mit dem Schnelldampfer „Amphibie“, der sich bereits einer sehr starken Belegung zu erfreuen hat. Daneben besteht noch eine enalische Linie von Danzig nach dem Baltikum, die Danzig berührt, und außerdem wird auch der Verkehr nach dem Baltikum, den die Firma Rohn Kurminen G. m. b. H. in Danzig zusammen mit der Firma Großmann G. m. b. H. in Riga, Memel und anderen Firmen zunächst mit einem kleinen Dampfer unterhält, weiter ausgebaut, indem jetzt bereits zwei neue Dampfer für diesen Verkehr eingestellt sind. Besonders lebhaft war der aussehende Passagierverkehr nach England, wobei es sich um polnische Auswanderer handelt, welche englische Linien nach Amerika benutzen. Insgesamt kamen nach Danzig über See 5016 Passagiere, während 7338 Personen den Danziger Hafen über See verließen.

Erhöhung der Kalkpreise. Das deutsche Kalksyndikat hat dem Reichsverband einen Antrag auf Erhöhung der Kalklandspreise von 50 bis 55 Prozent unterbreitet. Der Antrag wird mit den bisherigen Verhältnissen in der Kalkindustrie begründet, namentlich den Arbeiterentlohnungen, die dadurch notwendig geworden sind, der Auslandsabfuhr nach Amerika, die eine große Ausdehnung angenommen haben, die Lagerbestände, eine große Ausdehnung angenommen. Das Syndikat richtet an die Landwirtschaft die Forderung, daß diese, zumal sie das Neumehl für den Getreide, das Neumehl bis Zweifelhafte für Phosphor und das Dreifelhafte

für Kohlen bezahlen müsse, auch der Kalkindustrie eine weitere Existenzmöglichkeit gewähre. Trotzdem sind, wie Berliner Blätter schreiben, die Existenzmöglichkeiten der Kalkindustrie nicht so stark gefährdet, daß eine Erhöhung in diesem Ausmaß gerechtfertigt wäre. Eine mäßige Erhöhung dürfte vielleicht annehmbar sein.

Zur Geschäftslage in Litauen wird der „Dart. Zig.“ aus Kowno u. a. berichtet: Vor überhohen Erwartungen auf dem litauischen Markt ist bereits gewarnt worden. Aber solange dem heutigen Stande die Verbindung mit Wilna und vor allem mit Russland fehlt, ist keine Aufnahmefähigkeit eng begrenzt. Die Geschäftslage in Litauen hat sich jedoch, nicht ohne Schuld der deutschen Geschäftsleute, in den letzten Wochen wesentlich verschlechtert. Verkennung der tatsächlichen Beschaffenheit des litauischen Marktes, völlige Unorientiertheit über die allgemeine politische Lage, teilweise bedingt durch irreführende, weil oberflächliche Wirtschaftsberichte einzelner deutscher Blätter, rücksichtsloses Verfolgen eigenmächtigen Vorteils haben sogar zu einer gewissen Desorganisation des litauischen Marktes geführt. Die letzten Monate haben geradezu eine Ueberfüllung des litauischen Marktes mit ausländischen, vor allem deutschen Geschäftsleuten gebracht. Die Zahl der dauernd in Kowno stationierten Vertreter ausländischer Firmen zur ständigen Bearbeitung des litauischen Marktes wächst ununterbrochen. Vielfach wird neuerdings die Einrichtung umfangreicher Warenlager, ja von Zweigstellen auf litauischen Boden geplant. Eine noch viel größere Anzahl von Vertretern bereit vorübergehend Litauen. Jeder will dauernde Beziehungen aufknüpfen, den Markt organisieren. Allen soll Litauen die erhoffte Entlastung und Geschäftsbefehung bringen. Das kleine Litauen ist selbstverständlich ganz unfähig, alle diese Hoffnungen zu erfüllen. Die Gesamtbevölkerung beträgt höchstens 2,5 Mill. Ein Warenverkehr, wie etwa in Lettland, ist zudem nicht vorhanden. Die Verbindung mit Deutschland war nie auf längere Zeit unterbrochen und ein regelmäßiger Warenverkehr hat daher ständig stattgefunden. Dies an sich schon unerfüllliche Ueberangebot hat zu noch unerfüllteren Begleiterleistungen geführt. Dem Ueberangebot ist ein gegenläufiger Unterbieten in manchen recht bedenklichen Formen gefolgt. Um überhaupt Waren absetzen zu können, müssen die Verkäufer die litauischen Händler durch billige Preise und besonders günstige Bedingungen anlocken. Solche Firmen gehen voran und drängen durch ihr Gebaren die reelle Geschäftslage bereits vielfach aus dem Gleichgewicht. Alle großen Firmen verkaufen, nur um ins Geschäft zu kommen, ihre Waren zu Schleuderpreisen. Dazu kommt das Gebahren durch nichts gerechtfertigter Preiserei- und Zahlungsbedingungen. Man beginnt bereits, die Waren in Kommission zu geben, die Bezahlung erfolgt dann nach Verkauf; noch weiter gehen andere Firmen, die ihre Waren den litauischen Händlern gegen Gewährung langfristiger Kredite überlassen. Das bei den demagogischen unklaren politischen Verhältnissen Litauens ein solches Entgegenkommen eine ernste Gefahr für den Verkäufer in sich schließt, ist klar. Gewiß hat sich die Lage Litauens in den letzten Wochen gebessert. Aber der Osten ist noch in voller Gärung. Wird Litauen seine Neutralität aufrecht erhalten können? Die litauische Regierung hat in jüngster Zeit in immer stärkerem Maße das Recht der Ausfuhr aus Litauen an die Befugnis von Kompensationswaren geknüpft. Es ist heute kaum noch möglich, wenns-wenige Mengen litauischer Ausfuhrartikel herauszubekommen ohne Befugnis entsprechender, vielfach unverhältnismäßig hoch bemessener Kompensationen. Dagegen werden fortwährend große Mengen für Litauen lebensnotwendiger deutscher Waren dorthin ausgeführt, ohne daß sie als Kompensationsobjekte vermerkt werden.

Warenüberangebot in Kowno. Nach einer Entlassung aus Kowno ist das Angebot ausländischer Waren auf dem Kownower Markt sehr groß. Infolgedessen fallen die Preise für viele Waren erheblich. Besonders sind Zucker, Petroleum und Seife billiger geworden. Die Angebote kommen zum größten Teil auch aus England, Schweden und Holland. Schweden bietet besonders Maschinen für die Landwirtschaft an. In England ist besonders Wein und sehr billig geworden.

Baltische Amerika-Linie. Durch die Tagesblätter ging heute die Nachricht, die Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die zunächst mit drei Dampfern eine Passagierlinie zwischen den baltischen Häfen, insbesondere Riga, und Nordamerika führen darf noch mehr Dampfer und vor allem ein- von ihren modernen Motorschiffen einstellen. Es handelt sich bei dieser Linie um die schon vor längerer Zeit angebotene Eröffnung einer Passagierlinie zwischen Riga und Amerika durch die United Baltic Corporation. Diese vor etwas über einem Jahr in London gegründete Unternehmung hat bereits mehrere Dampfer unter englischer Flagge, die regelmäßig zwischen England und dem Baltikum verkehren. Die United Baltic Corporation steht der Dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft sehr nahe, da diese dänische Großreederei an ihr finanziell beteiligt ist. Wie nun aus einer Mitteilung der Dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hervorgeht, wird die baltische Amerika-Linie nicht, wie ursprünglich zu vermuten war, unter englischer Flagge einrichtet, sondern unter dänischer Flagge. Die Unternehmung in verschiedenen baltischen Häfen erfolgt allerdings in den Häfen der United Baltic Corporation. Es tritt also hier das enge Verhältnis dieser dänischen Unternehmung zur Dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die drei früher russischen Dampfer „Gar“, „Gazaria“ und „Kurt“ von je etwa 10 000 Tonn aneuernt, und diese Schiffe werden nun unter dänischer Flagge die baltische Amerika-Linie bilden.

Ausländische Unternehmungen in Lettland. Auf Anregung des lettischen Handels- und Industrieministeriums soll in Riga eine Kon-

ferenz der Vertreter der Städte Riga, Wilna, Mitau, Wenden und Dinaburg, der Rigaer und der Wilnaer Borse, der Handelsorganisationen, der Kooperative und der Zentralbüros der Gewerkschaftsvereinigungen zusammenzutreten, der die Bestimmungen über die ausländischen Unternehmungen in Lettland beraten wird.

Lettländische Holzverträge mit englischen Industriellen. Lettländische Holzverträge mit englischen Industriellen. Lettländische Holzverträge mit englischen Industriellen. Lettländische Holzverträge mit englischen Industriellen.

Der Schiffsverkehr in den lettischen Häfen. Der Schiffsverkehr in den drei größeren lettischen Häfen im November 1920 drückt sich in folgenden Zahlen aus: Riga 166 (23,485 Reg.-Tonn), Wilna 81 (19,091 Reg.-Tonn), Wenden 14 (1,888 Reg.-Tonn).

Ausbau der Linie Wilna—Amerika. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die je etwa 10 000 Tonn groß sind, in die Linie Wilna—Amerika weitere Schiffe, darunter Motorschiffe, einzustellen.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Jahre 1920 belief sich auf 2 228 000 000 Dollars, die Einfuhr auf 5 279 000 000 Dollars. Das Defizit gegen 1919 eine Zunahme von 308 Millionen bzw. 1 375 000 000 Dollars. Im Dezember 1920 belief sich die Ausfuhr auf 720 000 000, die Einfuhr auf 266 Millionen Dollar.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. B. nur die preisgünstigste Verantwortung. — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

Die Adresse des Patentbüros Koch ist Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurterstraße 59.

Bei einem monatweise gemieteten Dienstboten hat die Kündigung am 15. zum nächsten Monatsanfang zu erfolgen.

Jhr Hauswirt kann die Erlaubnis zum Halten von Haustieren zurückziehen, wenn sich hieraus Belästigungen für die übrigen Hausbewohner ergeben.

Ohne Erlaubnis des Vermieters darf der Mieter weder Führer noch Lauben noch Kaminden halten. Er hätte sich dieses Recht vertraglich zusichern lassen müssen. Wenn er also nicht dafür sorgt, daß die sich zehrenden Belästigungen behoben oder doch auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden, so können Sie ihm das weitere Halten der Tiere verbieten und müssen im Klagewege gegen den Mieter vorgehen, wenn er sie nicht abkämpft.

Eine Kriegsdienstverweigerung gibt dem früheren Kriegsdienstnehmer nicht ohne weiteres Anspruch auf die Verteilung eines Ordens. Sie selbst um die Verteilung einer Kriegsdienstmedaille zu bewerben, ist nicht angängig, der Antrag muß von dritter Seite gestellt werden, vielleicht von dem Gemeindevorsteher Ihres Wohnortes. 2) Auf die zweite Klasse der Landwehr-Dienstauszeichnung hatten nach erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots diejenigen Personen das Beurlaubenstandes Anspruch, die einen Feldzug mitgemacht hatten oder mindestens im ganzen 3 Monate aus dem Beurlaubenverhältnis zum aktiven Dienst einberufen waren oder nach abgeleiteter gesetzlicher aktiver Dienstpflicht noch mindestens 3 Monate aktiv gedient hatten. Die erste Klasse der Landwehrdienstauszeichnung wurde nur an Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere verliehen. Sind Sie feinerzeit in die Liste eingetragen, werden Sie diese Auszeichnung auch noch erhalten.

Zeitschriften- und Bücherchau

Im Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., beginnt zu erscheinen: Schlachten des Weltkrieges. Einzelabstellungen des Krieges 1914—18, nach den amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. In zwanzigjähriger Folge erscheinende reich illustrierte Feste. Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und enthält einen Umfang von 4 bis 10 Bogen in Groß-Öktavformat mit Zeichnungen von Otto Sabank, Peter Behrens, Ernst Bogenaun u. a. Als Sonderbeilagen sind viele ausdrucklich gehaltene Kartenblätter mit Truppeneinzeichnungen, ausführliche Kriegsbilderungen und eine Reihe Tischdrucktafeln mit Bildern aus dem einst dastehenden Material der Bildstelle des Reichsarchivs beigegeben. Preis des 4 Bogen (64 Seiten) starken Heftes zusätzlich 1 Kartenbogen und den Tischdrucktafeln 10 Mk. (für Subskribenten der ganzen Reihe 2,50 Mk.), jeder weitere Text- und Anlagebogen mehr 1,50 Mk. (für Subskribenten 1,45 Mk.). Durch etwaige weitere Herstellungsverteuerungen erzwungene Preissteigerungen bleiben vorbehalten. Als erste Heft erscheint im Januar 1921: Heft 1: Antwerpen 1914, von Oberst Graf v. Nidderwaldt, f. J. Generalstabsoffizier der Angriffsarmee. Mit einem Vorwort des Generalobersten v. Deleker. Mit 7 Kartenbeilagen, 3 Anlagen und 16 Tischdruckbildern. 112 Seiten. Preis 14,50 Mk. Heft 2: Baranowitsch 1916, von Major Walter Vogel, f. J. beim Stabe Oberbefehlshaber Nr. Mit einem Vorwort des fürstlich verstorbenen Feldmarschalls von Boursch. Mit 6 Kartenbeilagen, 2 Anlagen und 12 Tischdruckbildern. 86 Seiten. Preis 13 Mk. Die gebundene Ausgabe kostet für jedes Heft 4,50 Mk. mehr. Etwa alle 6 Wochen erscheint ein neues Heft.

Journal-Lesezirkel
18 Zeitschriften, wöchentl. Wechselt.
„Sechsermappe“
6 Zeitschriften n. Wahl, 75 Pf. wöchentl. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Rob. Schmidt,
Buchhandlg., Börse.

Zahnpulver Zahnpasta
„23“
Blondend welsse, gesunde Zähne.
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm. Haupt-Verkaufsstelle Drogerie Naujokat.

Kranke Frauen
erhalten durch die Auskult über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weisfluss, Schwächezuständen, Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin 35, Potsdamer Strasse 104.

Rollschlitten
Gandschlitten mit Platte verkauft Lange, Karlstr. 22.

Kastenschlitten
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein starker Arbeitsschlitten
zu verkaufen Al. Sandstr. 5.

Eine Hobelbank
steht zum Verkauf od. gegen Lebensmittel einzutauschen. Boyer, Schlichterstraße 5.

Plüschdecke, Steppdecken, Herren-Wäsche, Teppich
zu verkaufen Ferdinandstr. 9, Hof rechts.

Neuer, eleg. Grad
für mittlere Figur, Damen-Kinderrücken Größe 37, gut erhalten, zu verkaufen Rigaerstr. 17, 1 Tr. Datschik Zeinungsabzieher zu haben.

Anzug und Wintermantel
für 16 bis 18 jährigen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Sofatisch, Schlafbank mit Matratze, Marmorplatte, weiß, zu verkaufen Schlegelstr. 6, str. I. Verkauflich: 1 rote Blüschquarzit mit erh. Holzstr. 3 b. unten.

Ein Prismenglas
9 x vergrößert, zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Glodenpiel, 2 Gloden, Reittafel, Marktswagen, Vertikal zu verkaufen. Weidstr. 37 a.

Zu verkaufen Zeissteinen, Silberboot
mit Inventar. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Einfachen Spazier-/Schlitten
verkauft Riomann, Hauptstr. 12.

Bestellungen auf Torten
nimmt entgegen **H. Walter,**
Café und Konditorei, Rigaerstr. 20.

Helesaat-Angebot.
Rotklee, Grünklee, Weissklee, Thymothe, Raygras,

alles inländische, sehr gute Ware. Selbige wird mit Garantie ankerf preiswert abgegeben. Best. Melbungen nimmt auftragsgemäß entgegen.

A. Rieser,
Memel, Rigaerstraße 87 c, oder derselbe in Dampfmeierei Carlsberg.

Zündhölzer
aus in den nächsten Tagen eintreffendem Wagon in ganzen und halben Riften offerieren **Laaser & Neumann.**

Geschlechtsleiden
aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel Jahren sich gut bewähr. Timm's Kräuteruren, o. Spritzen, o. Quacks. u. o. Salz. o. Borufstör. Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1,50 versendet disk.

Langer, feldgrauer Pelz
zu verkaufen Ferdinandstr. 9, Hof. rechts.

Feldgr. Jacke,
Marine-Jacke, Arbeits-hosen, gerogene Schuhe, streif. Herrenhut u. Damen-hut zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Holzgebäude,
14x6 m, zum Abbruch zu verkaufen. Gerhard, Datschik.

Feldgr. Mäntel, Arbeits-hose u. Schuhe, Gr. 27, alter Pelz, Valetot, Wästen u. Schuhe, Gr. 38, zu verkauf. u. Gallinat, Breite Str. 28.

Großer, harter Fuchswallach
steht zum Verkauf. Forganah & Co., Lumbach 3.

Ein Fuchsterrier
billig zu verk. Ankerstr. 17.

Puten
in kleinen u. größeren Posten zu haben bei **Frontzel, Birkenwalde** der Widen.

Ein Grundrind,
50 Morgen groß, 3 Minuten vom Bahnhof entf., erstklassiger Boden, drainiert, neue Gebäude, 7 Milchfüße, 3 edle Pferde, totes Inventar überfüllt, unzugänglich über zu verkaufen. Näheres Gr. Sandstr. 11.

Landgrundstück,
260 Morgen, in einer sehr günstigen Lage, von sofort veräußert. Oferten u. 501 an die Expedition d. Blattes. Anabe von best. Herkunft, Alter 2—3 J., v. kinderlosem Ehepaar in Pflege geüht, später für eigen. Off. u. 521 an die Expedition d. Blattes.

Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg

Garantie-Mittel 32 Millionen Mark

Versicherung von See-, Fluß- und Landtransporten sowie gegen Beschlagnahme im polnischen Korridor zu kulantesten Prämien u. Bedingungen.
Versicherung von Juwelen und Schmuckstücken in Privatbesitz.

General-Agentur für Ostpreussen

„Artus“, Spedition u. Binnenschiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Fernruf 5724-25.

Königsberg i. Pr., Ligenstr. 11

Tele-Adr. „Artus“.

Unsere Zweigniederlassung in Wilkischken führt

Hufbeschlag

aus!

Sämtliche Eisenturzwaren,

die der Landwirt braucht, wie
Hufeisen, Stollen, Nägel, Ketten, Eimer,
Spaten u. s. w.

sind am vorliegenden Lager erhältlich.
Wir empfehlen und fernere zum Bezuge von Oelen,
Fetten und Riemen.

Gebr. Kreide,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Wer hat Schiffe zu reparieren?

Erfahrener Marine-Ingenieur der ehem. Kaiserl. russischen
Flotte würde solche Reparaturen auch auf eigene Rechnung
übernehmen.

Große geeignete Holzbestände vorhanden.

Gefl. Mitteilungen an

Kleine, Schaulen, Citauen,
Litauerstraße 12

erbeten.

Bilder-Rahmen, Einrahmungen

empfehlen bei billiger Preisberechnung

H. Reich Nachf.,

Libauerstr. 30.

Sanktionierung kann sich melden.

Memeler Papier - Grossvertrieb

Inhaber: **Karl Klein,** Fischerstr. 11

Referat:
Konzept- und Kanzlei-Papiere
in großen und kleinen Posten.

Wir haben einen Posten

Silzstiefel

teils in Leder gefast mit Ledersohle, teils mit Gols-
sohle zu außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Landwirtsch. An- u. Verkaufsgenossenschaft.

Werfen Sie nicht

die stumpfen Rasier-Klingen fort!

Durch meinen Hochschliff schneidet jede abgenutzte
Klinge wieder wie neu.
Rasier-Klingen werden jederzeit zum Schleifen und
Abziehen angenommen.

Max Schubert, Friseur,

Bolangen-, Ede Hofgartenstraße.

Prima Braunkohlen- Briketts

empfiehlt ab Lager und frei Haus

**Kohlen-Import-
Aktiengesellschaft**

Zweigniederlassung Memel
Holzstr. 27 (Seemannshelm) Telephon 728.

Berkaufe diese Woche bedeutend billiger

um einen Teil des Lagers zu räumen:

Prima Zöpfe
Kämme, Bürsten
Haarwangen
Parfüms, Puder
Seifen, Rasierapparate
Zahnbürsten, Kopfwasser

**20 %
Rabatt**

Colletten-Verkaufsabteilung
F. Jenzowsky, Friseur,
Libauerstr. 20.

Achtung!

100 Mark Belohnung.

Eine goldene Damen-
armbanduhr verliert
von der Brückenbrücke bis zum
„Memeler Dampfboot“.

Abzugeben bei
H. Petersen, Bolangenstr. 1.

Am 30. 12. 20 ein

Portemonnaie m. Geld

u. Photographie auf Bahn-
hof Angeleit - Wartesaal -
gefunden. Eigentümer
möge sich daselbst melden.

Hamburg-Amerika-Linie Seebäderverkehr

Regelmäßige Courverbindung

Memel — Pillau — Danzig

und zurück für Stückgutverladung mit direkter Umladung
nach und von Libau.

Abfahrten jeden Dienstag und Freitag

Abfertigung der Dampfer und Auskunft erteilt:

Robert Meyhoefer, Memel

Reederei, Schiffsbefrachtungen, Spedition.

Telegramm-Adresse: Haslingers. Fernspr.: 711, 727, 732.

Carl Petereit, Akt.-Gesellschaft

Wir bieten an:

Moselweine

Rheinweine

1918er

1919er

Bordeauxweine

Tarragona tawny — rot

Schaumweine:

Schwarz Kreuz

Rotkäppchen

Henkel Privat

Königsberg i. Pr., Memel, Libauerstr. 43,

Telegr.-Adr.: Likörpeter.

Musik-

Instrumente jeder Art, wie Zithern, Geigen, Lauten, Mando-
linen, Gitarren, Ziehharmonikas, Wiener Akkor-
deons, Cellos, Bässe, Pianos, Sprechapparate,
Schallplatten, Saiten, Zithernoten lief. preisw. u. gediegen

ODEON-MUSIK-HAUS

Stammhaus: Königsberg i. Pr., Französische Strasse 5.

Verlangen Sie gratis vom Stammhaus unter Angabe, welches Instrument
für Sie in Frage kommt. Katalog „M“ mit Preisliste über sämtliche Musikinstrumente
oder Katalog „P“ über Pianos oder Katalog „A“ über Sprechapparate oder Katalog
„Sch“ über Schallplatten oder Preisliste „S“ über Saiten oder Liste „N“ über
Zithernoten. — Zusendung gratis und franko.

Nächste Einkaufsstelle: Filiale Memel, Börsenstr. No. 7

Feldbahngleis

Anschlußgleis, Grubenschienen,
Lager, Radsätze und Ersatzteile

für landwirtschaftliche und Torfwerke zu besonders
billigen Preisen vom Lager sofort lieferbar

Patabel & Müller,

Fernsprech-Nr. 5006. Königsberg i. Pr., Schönstr. 18 b.

Betreffsheilung ohne Gifte bei
Syphilis

lese man: „Ein vergessenes
Heilmittel“. Von einem Ge-
heilten. Unzählige Dank-
sagungen. Zu beziehen für
Mk. 4.— verschl. portofrei.
Sanitäts-Verlag,
Abt. 77, Charlottenburg 5.

Mehrere Blusen und Röcke
preiswert zu verkaufen
Schmieds, Höhe Str. 31, I. r.

Billig zu verkaufen:

1 neuer Entlastungs-Anzug,
1 Wollfederhalter mit 8 far. Goldfeder,
1 Reiseforb,
1 Brennaparat für Brandmalerei mit echter
Platinanode,
Reisenkragen (33, 37),
1 modernes Nähtischchen
Ferdinandstr. 10, ab 8 Uhr nachm.

Brennschwarten

zu haben

Dampfsgewerk **Paul Raske,**
Kallwehlen, b. Wischwill.

Gelegenheitskauf!

Selten schön

Damen-Seal-Pelzmantel

offert preiswert

Marcus Millner,

Fleischbänkenstraße 2

Margarine

in Kübeln zu herabgesetzten Preisen offerieren

Laaser & Neumann.

Offeriere billigst

**Futterhafer, Mais, Maismehl,
Ackerbohnen, Bohnenmehl.**

J. Moors, Libauerstraße 17.

Offeriere zu den billigsten Tagespreisen:

**Caplata-Mais, Maismehl, Acker-
bohnen, Bohnenmehl, Futterhafer,
Kaferschrot sowie Kühnerfutter,**
alles erhältlich in meinen Geschäften:
Steintorstr. 12, Libauerstr. 28, Holzstr. 24.
Dortselbst ist

prima amerikanisches Weizenmehl
pro Pfund 5,30 Mark zu haben.

M. Wald, Dampfmahlmühle
Telephon Nr. 24.

50-70 Ztr. bunte Hirse,

50 " graue "

200 " gelbe "

Die beiden kleineren Partien ab Lager Königsberg, die
große Partie ab Lager Hamburg zu billigem Preise lieferbar.
Mutter auf Wunsch zur Verfügung.

Samuel Foth,

Memel, Grabenstraße Nr. 6.

Erbsen

Wicken

Mais

Hafer

sehr billig zu haben bei

Rud. Wenskus, Memel, Libauerstr. 3.

Schlitten,

Einfacher und Klappschlitten, sowie 2 Frachtschlitten ver-
kauft billigst.

Max Lemke, Wagenfabrik.



2 Muschelschlitten

zu verkaufen

Bolangenstraße 31.

Kleines Grundstück

mit Hof, Stallung, Garten und am 1. April freierwerbender
Wohnung, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off.
bitte unter No. 508 in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Kaufe laufend

**Portwein-, Rotwein-
und Rognatflaschen**

zu höchsten Preisen.

Kurt Scharfetter,

Wein- und Spirituosenhandlung,
Telephon 61. Bäderstraße 22/24.

Jüngling,

gewandt und zuverlässig, im Alter von 16 bis 17
Jahren, für leichte, saubere Beschäftigung von sofort
gesucht. Derselbe kann sich unter fachmännischer
Anleitung zum Kinovorführer ausbilden. Stellung
angenehm und dauernd.

Apollo-Lichtspiele, Ipach & Co.

Arbeitsmädchen resp. Frauen

stellt ein

Bolangenstr. 10.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen
von sofort gesucht.

Eilberg, Fischerstraße 8.

Suche per 1. resp. 15. Februar
ein zuverl. Kinderfräulein I. Klasse

bei 4 Kindern von 5-10 Jahren. Musikalisch bevorzugt.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitte
Frau **Olga Rubinstein, Sendefrug.**

Neuer, massiv gebauter, heller

Lagerraum,

ca. 24 m lang, 7 m breit, ist von sofort zu vermieten.
Dabei ist ein ca. 75 m langer und 25 m breiter Hof als
Lagerplatz zu vermieten. Gefl. Offerten erbeten unt. 525
an die Exped. d. Blattes.

Strakenberet...

Meganderstraße 9 zu
verleihen, monatlich
zahl Müller & Co.
Düffelboer 89.

Tausche Memel
u. 10 Pf. zul. abg.
Gaargebiet 5-200
Erfindungen an
Ernst Kamp
Beingutsbel. Lier.

Briefmarken

von Memel, I. frz. B.
fol. Eügen od. 3 M.
alle zu kaufen geucht.
unt. 519 an d. Exp.

Kinder-Sport...
gegen gute Getränke
zu tauschen geucht.
unt. 512 a. d. Exp.

An- u. Verkauf
Militär- und Zivil-
Wäsche, Schuhen,
Hüten, Ringen, Pa-
ulm Schuhe werden
und preiswert begehrt.
K. Schulz, Lier.

Fahrrad- rahmen

für alt zu kaufen
Offerten unter 527
an die Exped. d. Blattes

Tägl. Mk.

bedienen intell. Pen-
sionisten m. neuem
(wast. Reubert) an
O. Pötters, Düffelboer

Junger Ma...
(kriegsbeschädigt)
sucht Stellung im
Dienst. Schreibstil
ähnliches. Ein an-
Sprache mächig. Ch.
516 an die Exped.

Sattler

sucht Beschäftigung
im Lande. Offerten
526 an d. Exped.

Haus...
empfiehlt sich. Offerten
528 an d. Exped.

Gut...
im Restaurant oder
Stellung. Offerten
an die Expedition d.

Junges Mädch...
sucht b. l. od. 15. J.
Glaubplätterei zu
Gefl. Off. unt. 517 a.
d. Blattes erbeten.

Junges anst...
sucht Stellung i. G.
u. in der Wirtschaft
s. l. od. i. best. Hause.
Gefl. Off. u. 520 a. d. Exp.

Fräulein, das Sch-
erlernen hat und eines
verleihen, sucht Stellung.

Stütze.

Pultke, Salm...

Dienstmädch...

kann sich melden
Libauerstraße 1a.

Ein tüchtig. Dienst-
wird von sof. geucht.
erst von 1 Uhr erbeten.
Hohe Entlohnung.

Aufwartefra...

zum Reinigen der
räume für 2 Morgen
geucht. Meldung
Hahn, Libauerstr.

Wohnung...

Berlin-Mem...

Gesucht in Memel
Wohnung, 2 bis 3
und Küche in gutem
im Austausch gegen
Wohnung in Berlin u.
Gegend. Nähere
erteilt

Kleinbahnver...

2 Beamte suchen
möbl. Zimm...

Off. u. 515 a. d. Exp.

Süder...

2 junge Kaufleute
d. ganz. Sommer 1
möbl. oder unmöbl.
mit Preisangaben
an die Exp. d. Blattes

kleinstehender jung-
cand. jur., sucht möbl.
Zimmer, am 1. Febr.
Offerten unter 511
Expedition d. Blattes

Möbl. Zimm...

mit oder ohne Pension
Ingenieure geucht.
Schiffswert Lindenan

Ein möbl. Zimm-
mit Küchenbenutzung
1. Februar geucht.
524 an d. Exped.

Rost und...

oder nur Schlaf-
Offerten unter 523
Exped. d. Blattes

Möbl. Zimm...

mit Pension, nahe d.
straße, für 2 Personen
zu erfragen in d. Exp.

Schlafstelle mit Pension

Laurat, Fisch-
Dabei ist Mittags-
A ben d. i. d. Exp.